

Mit der Frage, ob es einen Gott gibt und wer dieser Gott ist, beschäftigt sich vermutlich jeder Mensch irgendwann im Laufe seines Lebens. Obwohl es in Bezug auf diese Frage eine absolute Wahrheit geben muss, können wir Menschen diese Wahrheit nicht objektiv erfassen, sondern lediglich subjektiv erfahren. Verschiedenste Religionen, Philosophien und Ideologien bieten dabei eine Hilfestellung, indem sie unterschiedliche Antworten auf die Frage nach der Existenz Gottes liefern. Da diese unterschiedlichen Antworten jedoch weder wissenschaftlich beweisbar noch wissenschaftlich widerlegbar sind, bleibt es jedem Menschen aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen und Überzeugungen selbst überlassen, ob er ihnen Glauben schenken möchte oder nicht.

Betrachtet man die heutigen modernen Gesellschaften, so entsteht der Eindruck, dass der Glaube an einen Gott stark an Bedeutung verloren hat, da er mit dem Bild eines aufgeklärten, selbstbestimmten Menschen unvereinbar erscheint. Andererseits ist in jüngerer Vergangenheit wieder ein wachsendes Interesse an Spiritualität zu beobachten, an dem die großen Weltreligionen jedoch nur teilweise zu partizipieren scheinen – die hohe Anzahl an Kirchenaustritten in Deutschland verdeutlicht dies. Eine intensive Beschäftigung mit den einzelnen Religionen und deren Antworten auf die Frage nach der Existenz Gottes wird vielen Menschen insbesondere durch die folgenden Dinge erschwert:

- Die den einzelnen Religionen zugrunde liegenden Schriften (z.B. die Bibel) sind meist sehr umfangreich und wirken sprachlich und kulturhistorisch schwer zugänglich.
- Die auf den religiösen Schriften basierende Literatur (z.B. christliche Sachbücher) ist äußerst zahlreich, oft sehr spezifisch und verwendet häufig eine Art „Insidersprache“.
- Die Zusammenfassungen der religiösen Schriften (z.B. in Lexika) sind meist sehr generisch, ohne deren eigentliche Bedeutung kompakt und verständlich zu transportieren.
- Die Gottesdienste in den Gotteshäusern (z.B. in Kirchen) werden von vielen Menschen als unverständlich und realitätsfern empfunden.
- Unter den Anhängern der einzelnen Religionen befinden sich zahlreiche Fundamentalisten, deren Verhalten alles andere als vorbildlich ist (z.B. im Falle zwanghafter Missionierung).
- Das Leid in der Welt (z.B. Krankheiten und Kriege) lässt sich für viele Menschen nicht mit der persönlichen Vorstellung von einem Gott vereinbaren.

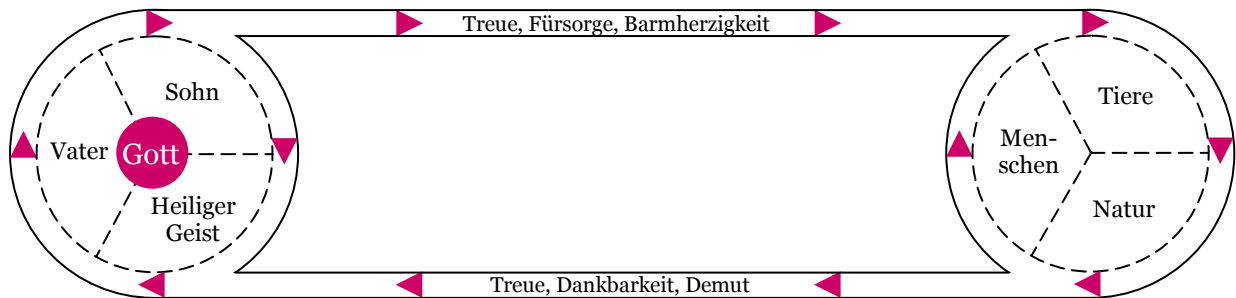
Um herauszufinden, ob der Glaube an einen Gott für das eigene Leben von Bedeutung sein kann oder nicht, erscheint es sinnvoll, sich dennoch intensiv über die existierenden Religionen und deren Antworten auf die elementaren Fragen des Lebens zu informieren. Um dies in Bezug auf eine der großen Weltreligionen zu erleichtern, möchte dieser Internetauftritt die Inhalte des christlichen Glaubens in sachlicher Form und zeitgemäßer Sprache zusammenfassen, erläutern, in Frage stellen und diskutieren.

Hierzu werden in der Rubrik **2. überblick** zunächst die Inhalte des christlichen Glaubens zusammengefasst und anhand von Bibelstellen und Erläuterungen veranschaulicht. In der Rubrik **3. fragen** werden darauf aufbauend kritische Fragen zum Thema Gott und christlicher Glaube gestellt und zu beantworten versucht, bevor diese Antworten und weitere Fragen zum Thema Glaube in der Rubrik **4. diskussion** diskutiert werden. Abschließend werden in der Rubrik **5. literatur** unterschiedliche Abschnitte aus der Bibel sowie Sachbücher aufgeführt, die bei Interesse für eine nähere Beschäftigung mit dem Thema Gott und christlicher Glaube hilfreich sein können.

Im Sinne eines konstruktiven Dialogs zwischen den unterschiedlichen Religionen wären Informationsplattformen wie diese auch für andere Glaubensrichtungen wünschenswert. Bei Fragen, Anregungen oder Kritik zu weristgott.info freuen wir uns auf Ihre E-Mail.

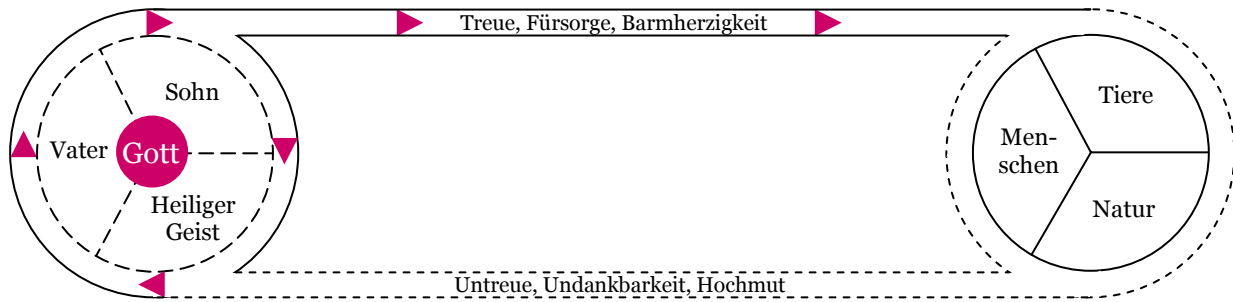
Der Bund der Liebe:

Der christliche Glaube stützt sich auf die Bibel und geht davon aus, dass Gott das höchste, allmächtige und ewige Wesen ist,¹ dessen Grundeigenschaften die Liebe und die Gerechtigkeit sind.² Gott ist zwar *ein* Wesen, das jedoch aus *drei* göttlichen Personen besteht: dem göttlichen Vater, dem göttlichen Sohn und dem Heiligen Geist.³ Diese drei Personen bilden deswegen eine göttliche Einheit, da sie in vollkommener Liebe und Harmonie miteinander leben.⁴ Um diese Liebe und Harmonie zu teilen,⁵ hat Gott uns Menschen als ewige Wesen mit einem freien Willen erschaffen⁶ und die Tiere und die Natur unserer Fürsorge anvertraut.⁷ Gemäß der Bibel ist Gott also der Ursprung allen Lebens und aller Liebe⁸ sowie der Grund dafür, dass jeder Mensch eine tiefe Sehnsucht nach Liebe und Harmonie in sich trägt.⁹ Die eigentliche Bestimmung von uns Menschen besteht deshalb darin, Liebe zu empfangen und Liebe zu schenken – gegenüber Gott, unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur.¹⁰ Im Ursprungszustand äußerte sich diese Liebe bei Gott in Treue, Fürsorge und Barmherzigkeit¹¹ und bei uns Menschen in Treue, Dankbarkeit und Demut:¹²



Das Problem mit dem Bund der Liebe:

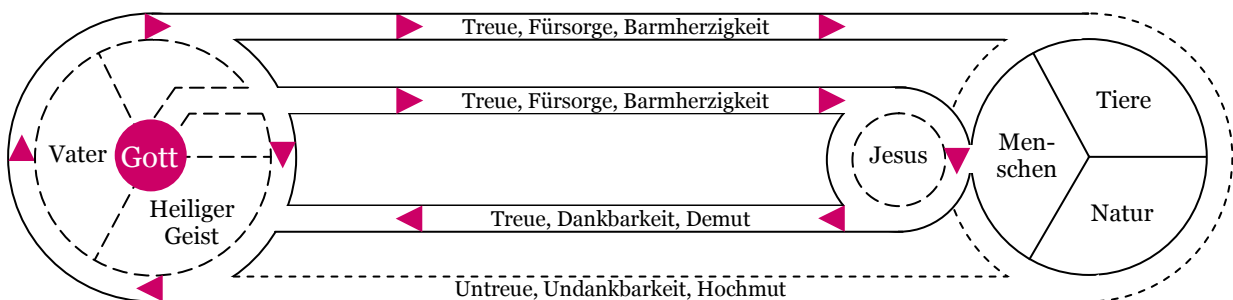
Da Liebe nicht erzwingbar ist, hat Gott uns Menschen gemäß der Bibel die freie Entscheidung überlassen, ob wir in Harmonie mit Gott, unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur leben oder nicht.¹³ Während Gott den „Bund der Liebe“ erfüllt hat,¹⁴ sind wir Menschen irgendwann in der Vergangenheit untreu, undankbar und hochmütig geworden.¹⁵ So haben wir damit begonnen, unser Leben und unsere Errungenschaften nicht mehr dankbar als ein Geschenk Gottes zu betrachten, sondern stolz und überheblich als allein unser Verdienst.¹⁶ Dadurch stellen wir uns selbst über Gott und lehnen seine Existenz und Liebe ab¹⁷ – eine Einstellung, die in der Bibel als „Sünde“, also als Schuld gegenüber Gott, bezeichnet wird.¹⁸ Aufgrund unserer Schuld wurden wir unüberwindbar von Gott und seiner Liebe getrennt,¹⁹ da unsere Schuld mit Gottes Unschuld unvereinbar ist.²⁰ Unsere Liebe und Erfüllung suchen wir seitdem meist nicht mehr in Gott, sondern ausschließlich in anderen Personen und Dingen.²¹ Da alle anderen Personen und Dinge jedoch unvollkommen und vergänglich sind und uns die erhoffte Liebe niemals vollständig und dauerhaft schenken können, werden wir mit ihnen allein unglücklich und zerbrechen innerlich.²² Aufgrund unserer inneren Zerbrochenheit scheitern wir trotz allen Strebens nach dem Guten immer wieder daran,²³ in Harmonie mit unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu leben. Durch unser oft liebloses und ungerechtes Verhalten richten wir großen Schaden in Gottes Welt an,²⁴ wodurch wir Gott kränken und uns zusätzlich gegenüber Gott schuldig machen.²⁵ Aufgrund unserer Schuld haben wir es eigentlich verdient, auch nach unserem Leben von Gott getrennt zu bleiben und somit den ewigen Tod zu erleiden.²⁶



Um uns vor dem ewigen Tod zu retten, hat Gott es aufgrund seiner Liebe²⁷ – vor allem mit Hilfe der „Zehn Gebote“²⁸ – kontinuierlich versucht, die ursprüngliche Harmonie mit uns wiederherzustellen; doch wir Menschen waren aufgrund unserer inneren Zerbrochenheit nie dauerhaft dazu in der Lage, auf Gottes Existenz und Liebe zu vertrauen und uns vollkommen liebevoll und gerecht zu verhalten.²⁹ Zur Rettung von uns Menschen³⁰ ist daher eine tiefgreifendere Veränderung notwendig,³¹ in deren Rahmen die uns unüberwindbar von Gott trennende Schuld beglichen werden muss,³² was aufgrund seiner Allmacht nur Gott selbst vollbringen kann.³³ Für die Begleichung unserer Schuld existieren zwei Möglichkeiten: die Bestrafung, bei der die Gerechtigkeit über die Schuld siegt,³⁴ und die Vergebung, bei der die Liebe über die Schuld siegt.³⁵ Bestrafung würde bedeuten, dass wir Menschen leiden müssen, indem Gott uns gerechterweise richtet;³⁶ Vergebung würde bedeuten, dass Gott selbst leiden muss, indem er liebevollerweise auf sein Recht, uns zu richten, verzichtet.³⁷ Da Gott sowohl gerecht als auch liebevoll ist, möchte er beides tun: bestrafen und vergeben.³⁸ Doch wie kann Gott unsere Schuld gerecht bestrafen und sie uns gleichzeitig liebevoll vergeben?³⁹

Die Lösung für den Bund der Liebe:

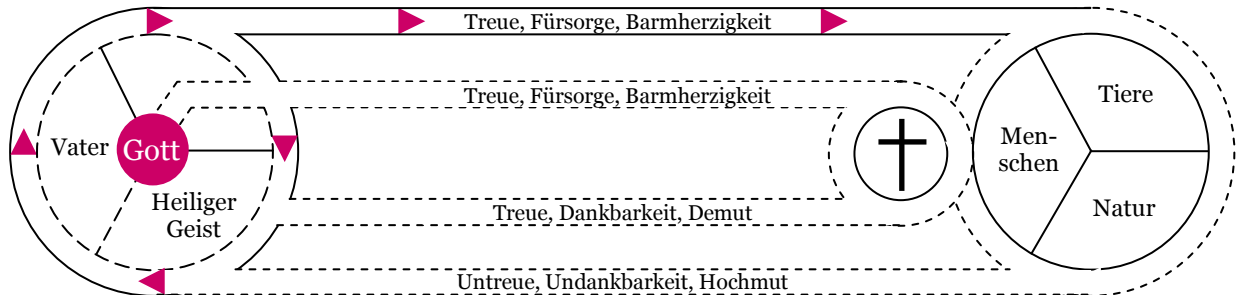
Um diesen Konflikt zu lösen und uns Menschen vor dem ewigen Tod zu retten,⁴⁰ hat der göttliche Sohn vor etwa 2.000 Jahren⁴¹ freiwillig auf seine göttlichen Privilegien verzichtet⁴² und ist in der Person Jesus selbst auf die Erde gekommen.⁴³ Gemäß der Bibel war Jesus sowohl Gott als auch Mensch, da er trotz seiner menschlichen Gestalt seine göttliche Identität bewahrt hat.⁴⁴ Auch auf Erden war Jesus daher stets mit seinem göttlichen Vater verbunden⁴⁵ und vom Heiligen Geist erfüllt.⁴⁶ Dadurch hat er es vollbracht, dauerhaft in Harmonie mit Gott zu leben und als einziger Mensch frei von Schuld zu sein.⁴⁷



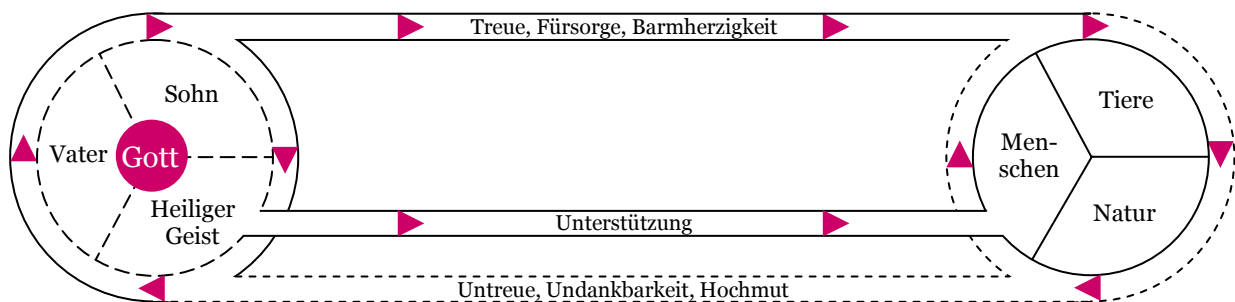
Aufgrund seiner göttlichen Liebe und Unschuld⁴⁸ hat Jesus uns Menschen gemäß der Bibel das Angebot gemacht, die Verantwortung für unsere Schuld gegenüber Gott zu übernehmen und dafür an unserer Stelle durch Tod und Trennung von Gott bestraft zu werden,⁴⁹ um die uns unüberwindbar von Gott trennende Schuld⁵⁰ zu begleichen⁵¹ und uns vor dem ewigen Tod⁵² zu retten.⁵³ Dadurch konnte Gott uns Menschen gegenüber gleichzeitig Gerechtigkeit in Form von Bestrafung *und* Liebe in Form von Vergebung üben.⁵⁴ So hat Gott zwar unsere Schuld gerecht bestraft, er hat sie uns gleichzeitig aber auch liebevoll vergeben, indem er

2. überblick

nicht uns, sondern stellvertretend Jesus, den menschengewordenen Sohn Gottes, dafür am Kreuz hat leiden und sterben lassen.⁵⁵ Welch großes Opfer dies für Gott selbst darstellte, zeigt sich darin, dass sich der göttliche Vater aufgrund der Schuldübernahme Jesu von seinem geliebten Sohn am Kreuz abwenden musste, wodurch die bis dahin ewige göttliche Harmonie zerbrochen ist:⁵⁶



Erst am dritten Tag nach Jesu Tod wurde die göttliche Harmonie wiederhergestellt, indem der göttliche Vater seinen Sohn aus Liebe und durch die Kraft des Heiligen Geistes vom Tod auferweckt und ihm das ewige Leben zurückgeschenkt hat.⁵⁷ 40 Tage später kehrte Jesus zu seinem göttlichen Vater und dem Heiligen Geist zurück⁵⁸ und wurde zum zukünftigen Richter über die Menschheit ernannt.⁵⁹ Weitere zehn Tage später sendete der göttliche Vater seinen Heiligen Geist auf die Erde, damit dieser die Beziehung zwischen Gott und uns Menschen festigt:⁶⁰



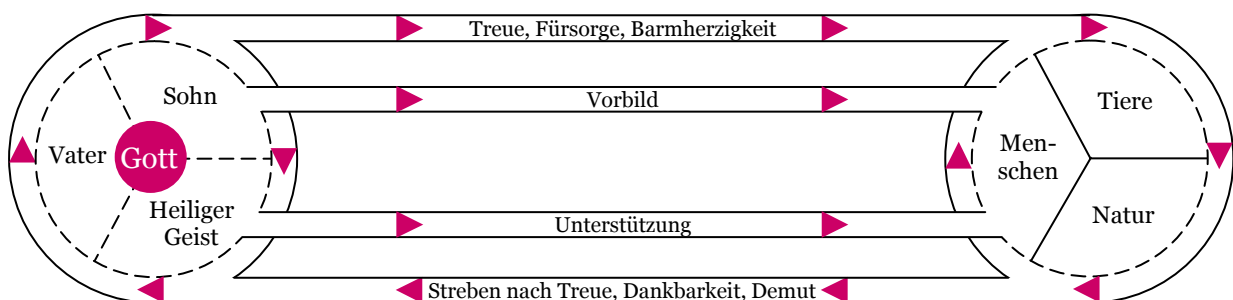
Auf der Grundlage des göttlichen Opfers, durch das die Gerechtigkeit *und* die Liebe über die Schuld gesiegt haben,⁶¹ erhalten wir Menschen gemäß der Bibel die Möglichkeit, in die ursprüngliche, von Schuld unbelastete Harmonie mit Gott zurückzukehren⁶² und die Zusage für das ewige Leben nach dem Tod wiederzuerlangen.⁶³ Hierzu müssen wir die folgenden drei Dinge als Wahrheit erkennen und annehmen:⁶⁴

1. Wir gestehen uns ein, dass wir Gottes Existenz und Liebe häufig ablehnen⁶⁵ und unsere Liebe und Erfüllung meist nicht in Gott, sondern ausschließlich in anderen Personen und Dingen suchen.⁶⁶ Da alle anderen Personen und Dinge jedoch unvollkommen und vergänglich sind und uns die erhoffte Liebe niemals vollständig und dauerhaft schenken können, werden wir mit ihnen allein unglücklich und zerbrechen innerlich. Aufgrund unserer inneren Zerbrochenheit⁶⁷ scheitern wir trotz allen Strebens nach dem Guten immer wieder daran,⁶⁸ in Harmonie mit unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu leben. Durch unser oft liebloses und ungerechtes Verhalten richten wir großen Schaden in Gottes Welt an,⁶⁹ wodurch wir Gott kränken und uns gemäß der Bibel gegenüber Gott schuldig machen.⁷⁰ Aufgrund unserer Schuld sind wir unüberwindbar von Gott und seiner Liebe getrennt⁷¹ und haben es eigentlich verdient, am Ende unseres Lebens den ewigen Tod zu erleiden.⁷²

2. Wir vertrauen darauf,⁷³ dass Jesus uns aufgrund seiner göttlichen Liebe und Unschuld⁷⁴ das Angebot gemacht hat, die Verantwortung für unsere Schuld gegenüber Gott zu übernehmen und dafür an unserer Stelle durch Tod und Trennung von Gott bestraft zu werden,⁷⁵ um die uns unüberwindbar von Gott trennende Schuld⁷⁶ zu begleichen⁷⁷ und uns vor dem ewigen Tod⁷⁸ zu retten.⁷⁹ Dieses liebevolle Opfer äußert sich gemäß der Bibel darin,⁸⁰ dass Jesus, der menschengewordene Sohn Gottes, stellvertretend für uns am Kreuz für unsere Schuld gelitten hat und gestorben ist.⁸¹ Wenn wir erkennen, dass wir auf Jesu Schuldübernahme angewiesen sind,⁸² und diese in tiefster Dankbarkeit und Demut für uns in Anspruch nehmen,⁸³ dann betrachtet Gott uns trotz unserer Schuld als unschuldige Menschen,⁸⁴ da er in uns nicht länger unsere Schuld, sondern die aufopfernde Liebe Jesu sieht.⁸⁵
3. Wir vertrauen darauf,⁸⁶ dass der göttliche Vater seinen Sohn aus Liebe und durch die Kraft des Heiligen Geistes vom Tod auferweckt und ihm das ewige Leben zurückgeschenkt hat.⁸⁷ Dies zeigt uns, dass Jesus tatsächlich der menschengewordene Sohn Gottes ist⁸⁸ und dass wir uns auf die Zusagen Gottes in der Bibel verlassen können.⁸⁹ Aufgrund der Begleichung unserer Schuld durch Jesu Tod⁹⁰ haben daher auch wir im Anschluss an unseren Tod wieder die Zusage für ein ewiges Leben in Harmonie mit Gott und seiner Welt.⁹¹

Der neue Bund der Liebe:

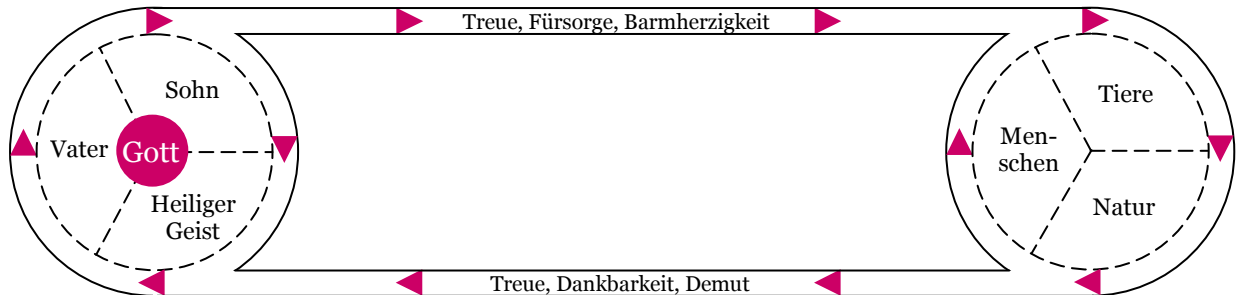
Die Logik, dass Gott uns Menschen aufgrund von Jesu Tod und Auferweckung unsere Schuld vergeben und uns das ewige Leben nach dem Tod zurückschenken möchte, *obwohl* wir es nicht verdienen, bezeichnet die Bibel als „Gnade“. ⁹² Wenn wir Gottes Gnade erkennen und annehmen,⁹³ dann kann uns dies so sehr in unserem Herzen berühren und verändern,⁹⁴ dass wir freiwillig danach streben,⁹⁵ den Bund der Liebe mit Gott – nach Jesu Vorbild⁹⁶ und mit der Unterstützung des Heiligen Geistes⁹⁷ – durch Treue, Dankbarkeit und Demut zu erfüllen.⁹⁸ Dies bedeutet, dass wir aus tiefstem Herzen⁹⁹ versuchen, so zu leben, wie es Gottes Wunsch entspricht,¹⁰⁰ und dass wir die Botschaft von der Existenz und Liebe Gottes verinnerlichen, vorleben und dadurch friedlich in dieser Welt verbreiten.¹⁰¹ Damit tragen wir bereits in unserem derzeitigen Leben zur Errichtung des „Reich Gottes“ auf Erden bei, dessen Beginn durch Jesus eingeläutet wurde.¹⁰²



In der Zukunft wird Jesus gemäß der Bibel ein zweites Mal auf die Erde kommen,¹⁰³ um die Gerechtigkeit in der Welt wiederherzustellen und im Auftrag seines göttlichen Vaters über jeden einzelnen Menschen Gericht zu halten.¹⁰⁴ Doch da sich alle Menschen gegenüber Gott schuldig gemacht haben, können gemäß der Bibel nur diejenigen Menschen vor dem Gericht Gottes bestehen,¹⁰⁵ die sich in ihrem derzeitigen Leben ihre Schuld gegenüber Gott eingestehen,¹⁰⁶ die darauf vertrauen,¹⁰⁷ dass ihre Schuld bereits durch Jesu Tod beglichen wurde,¹⁰⁸

2. überblick

und die deswegen freiwillig und aus tiefstem Herzen danach streben¹⁰⁹ – nach Jesu Vorbild¹¹⁰ und mit der Unterstützung des Heiligen Geistes¹¹¹ – in Treue, Dankbarkeit und Demut zu leben.¹¹² All diese Menschen wird Gott gemäß der Bibel vom Tod auferwecken und ihnen neue, unvergängliche Körper schenken,¹¹³ um im vollendeten Reich Gottes¹¹⁴ in vollkommener Liebe und Harmonie ewig mit ihnen zu leben:¹¹⁵



Aufbauend auf der Rubrik **2. überblick** finden Sie im Folgenden elementare Fragen zum Thema Gott und christlicher Glaube:

Lässt sich die Existenz Gottes beweisen?

Nein, die Existenz Gottes lässt sich weder wissenschaftlich beweisen noch wissenschaftlich widerlegen und wird daher immer eine Frage des Glaubens oder Nicht-Glaubens sein. Man kann jedoch versuchen, die Existenz Gottes logisch zu ergründen, indem man sich die Frage stellt, warum das Universum und damit auch wir Menschen überhaupt existieren:

Laut der Wissenschaft unterliegt das gesamte Universum dem „Ursache-Wirkungs-Prinzip“, das heißt, jede Wirkung bzw. jedes Ereignis (z.B. Regen) hat immer mindestens eine Ursache bzw. einen Auslöser (z.B. Wolken). Daher ist davon auszugehen, dass auch das Universum selbst bzw. dessen Ursprung einen Auslöser gehabt haben muss. Selbst falls dieser Auslöser wissenschaftlich bestimmbar wäre, würde sich erneut die Frage nach der Ursache für den Auslöser stellen. Diese Ursache-Wirkungs-Kette lässt sich *unendlich* fortführen, ohne dass jemals eine Antwort auf die Frage nach dem *ersten* Ursprung aller Existenz gefunden werden kann. Es bestehen lediglich drei Möglichkeiten, die beschriebene Ursache-Wirkungs-Kette logisch aufzulösen und damit die Entstehung unseres Universums zu erklären:

1. Man nimmt an, dass alles Existierende seinen Ursprung im „Nichts“ hat und dass dieses Nichts keiner Ursache bedarf.
2. Man nimmt an, dass die Materie „ewig“ ist und dass alles Existierende daher keinen Ursprung hat.
3. Man nimmt an, dass es einen „ewigen Gott“ gibt und dass dieser Gott der Ursprung alles Existierenden ist.

Denkbar sind theoretisch alle drei Optionen, doch es stellt sich die Frage, für wie plausibel und wahrscheinlich man sie hält: 1. Wie plausibel und wahrscheinlich ist es, dass die Gesetzmäßigkeit von Ursache und Wirkung vor dem Urknall nicht existierte und dass die gesamte Materie und alle Lebewesen einfach so aus dem „Nichts“ entstanden sind? 2. Wie plausibel und wahrscheinlich ist es, dass die Materie – obwohl das Universum laut der Wissenschaft einen absoluten Anfang hat – ewig ist und dass wir Menschen mit unseren Emotionen, unserem Verstand und unserem Gewissen ohne Zutun aus dieser Materie entstanden sind? 3. Wie plausibel und wahrscheinlich ist es, dass alles Existierende letztlich doch einen Ursprung hat und dass dieser Ursprung nicht im „Nichts“, sondern in einem ewigen „Schöpfergott“ liegt?

Die Antworten hierauf muss jeder Mensch selbst finden, da dies eine Frage des Glaubens bzw. der Überzeugung ist. Und es ist eine Frage dessen, woran man glauben *möchte*: Entweder daran, dass wir Menschen nur zufällig existieren und dass unsere Emotionen, unser Verstand und unser Gewissen letztlich nichts anderes sind als aus dem Urknall resultierende biochemische – und damit deterministische – Reaktionen. Oder daran, dass die Existenz von uns Menschen eine höhere Bedeutung hat und dass unsere Emotionen, unser Verstand und unser Gewissen ihren Ursprung in einem Gott haben, der unserem Leben einen tieferen Sinn verleiht.

Oder anders formuliert: Die Frage, ob es einen Gott gibt, führt letztlich immer zu der Frage, wer oder was wir Menschen sind. Wer davon überzeugt ist, dass wir Menschen – mit unseren

Emotionen, unserem Verstand und unserem Gewissen – nichts anderes sind als aus dem Urknall evolutionierte Produkte biochemischer Reaktionen, der benötigt keinen Gott, um die menschliche Existenz und das menschliche Wesen zu erklären. Wenn man eine solche Ansicht vertritt, dann entzieht man dem Menschen jedoch automatisch seinen Anspruch auf Menschlichkeit und Freiheit, denn biochemische Reaktionen sind letztlich immer „seelenlos“ und deterministisch. Wer hingegen davon überzeugt ist, dass die in jedem Menschen vorhandene Liebe, der menschliche Verstand und der menschliche Gerechtigkeitsinn mehr sind als biochemische Reaktionen (also im wahrsten Sinne des Wortes etwas „Übernatürliches“), der glaubt – vielleicht ohne sich dessen bewusst zu sein – bereits an einen Gott. Denn etwas Übernatürliches kann niemals aus etwas Natürlichem – in diesem Falle der Materie – hervorgehen, sondern setzt immer die Existenz von etwas Übernatürlichem – also per Definition die Existenz eines Gottes – voraus.

Lässt sich die Evolutionstheorie mit dem Glauben an Gott vereinbaren?

Um diese Frage beantworten zu können, bedarf es zunächst einer genaueren Betrachtung der Evolutionstheorie: Das Ziel der Evolutionstheorie besteht darin, den *Prozess* der Entstehung und Entwicklung der Arten zu erklären – und zwar unabhängig von der Frage, wodurch dieser Prozess *ausgelöst* oder *begleitet* wurde. Das Grundprinzip, auf dem die Evolutionstheorie basiert, lautet „Natürliche Selektion“ bzw. „Survival of the Fittest“. Dies bedeutet, dass sich alle auf der Erde existierenden Lebewesen aufgrund überlegener Eigenschaften in der Vergangenheit gegenüber anderen Lebewesen durchgesetzt haben und auch in Zukunft werden durchsetzen müssen. Lebewesen bzw. deren Eigenschaften, die sich als nicht überlegen erweisen, werden hingegen früher oder später durch die Natur „ausselektiert“. Die Natur als der Lebensraum der Menschen und Tiere folgt demnach keinen moralisch-ethischen Grundsätzen (wie z.B. Liebe, Selbstlosigkeit oder Fairness), sondern sie funktioniert nach den Prinzipien „Recht des Stärkeren“ und „Überleben durch Überlegenheit“. Wenn wir Menschen als Teil dieser Natur *ausschließlich* ein Produkt der Evolution wären, dann müssten die beschriebenen Prinzipien und Werte tief in uns verwurzelt sein. Doch warum rebellieren wir Menschen seit jeher gegen den Tod, das Leid und die Unterdrückung von Schwächeren, obwohl diese Rebellion nicht Teil unseres „evolutionären Erbes“ ist? Warum sehnen wir uns zutiefst nach Liebe und Gerechtigkeit, obwohl uns die Evolution eigentlich gelehrt haben müsste, dass uns dies *in dieser Intensität* angreifbar und verletzlich macht und unser Überleben gefährdet? Bis zu einem gewissen Grad lassen sich Werte wie Liebe und Gerechtigkeit zwar evolutionär begründen, da sie das menschliche Zusammenleben begünstigen und dadurch vorteilhaft für unser Überleben sind; dies bezieht sich laut der Evolutionstheorie allerdings nur auf solche Wesenszüge und Verhaltensweisen, die für unser Überleben von Vorteil und damit nutzenorientiert sind. Unabhängig davon existiert bei uns Menschen jedoch auch eine völlig *selbstlose* und *aufopfernde* Liebe, die nicht Mittel zum Zweck ist, sondern ausschließlich um ihrer selbst Willen erfolgt (z.B. wenn Menschen für andere Menschen aus reiner Liebe ihr Leben riskieren). Eine solche Liebe ist so irrational und macht uns so stark verletzlich, dass sie im Laufe der Evolution eigentlich hätte „ausselektiert“ worden sein müssen.

Es ist daher fraglich, inwieweit die Evolutionstheorie dazu in der Lage ist, die Existenz und das Wesen von uns Menschen *vollständig* zu erklären. Wie kann unsere unmoralisch-unethische Natur – aufbauend auf den Prinzipien „Recht des Stärkeren“ und „Überleben durch Überlegenheit“ – im Laufe der Jahrtausende aus den chemischen Elementen des Ur-

knalls ohne Zutun uns sich so sehr nach Liebe und Gerechtigkeit sehrende Menschen hervorgebracht haben? Ohne die evolutionstheoretischen Erkenntnisse *grundsätzlich* in Frage zu stellen, erscheint es legitim, die Existenz eines Gottes zumindest in Betracht zu ziehen. So wird im christlichen Glauben davon ausgegangen, dass die Entstehung und Entwicklung aller Menschen ihren Ursprung in der Liebe und Gerechtigkeit Gottes hat.¹¹⁶ Dies könnte die Veranlagung von uns Menschen zu einer tiefen Sehnsucht nach Liebe und Gerechtigkeit plausibel erklären. Da es – wie eingangs erwähnt – gar nicht das Ziel der Evolutionstheorie ist, zu erklären, wodurch der Entstehungs- und Entwicklungsprozess der Arten ausgelöst oder begleitet wurde, steht die Evolutionstheorie jedoch keineswegs im Widerspruch zum Glauben an Gott. Inwieweit man die Evolutionstheorie für sich persönlich mit dem Glauben an Gott vereinbaren kann, entscheidet sich letztlich daran, ob man von einem wörtlichen oder von einem symbolischen Verständnis der biblischen Schöpfungsgeschichte ausgehen möchte. Setzt man ein wörtliches Verständnis der Schöpfungsgeschichte voraus („Kreationismus“), so lässt sich die Evolutionstheorie *nicht* mit dem Glauben an Gott vereinbaren. Geht man hingegen von einem symbolischen Verständnis der Schöpfungsgeschichte aus, so lässt sich die Evolutionstheorie *durchaus* mit dem Glauben an Gott vereinbaren („Theistische Evolution“).

Lässt sich das Leid in der Welt mit dem Glauben an Gott vereinbaren?

Ja, es gibt grundsätzlich zwei Möglichkeiten, das Leid in der Welt mit dem Glauben an Gott zu vereinbaren: Man kann entweder daran glauben, dass Gott uns Menschen gegenüber negativ oder gleichgültig eingestellt ist und das Leid in der Welt das Resultat von Gottes Zorn oder Desinteresse ist. Oder man kann daran glauben, dass Gott uns Menschen gegenüber positiv eingestellt ist und das Leid in der Welt darin begründet liegt, dass die Beziehung zwischen Gott und uns Menschen zerbrochen ist und die Welt dadurch grundsätzlich aus den Fugen geraten ist. Letztere Überzeugung wird im christlichen Glauben vertreten. Im christlichen Glauben wird davon ausgegangen, dass eine Welt voller Liebe und ohne Leid ursprünglich einmal existiert hat,¹¹⁷ was die Veranlagung von uns Menschen zu einer tiefen Sehnsucht nach Liebe und Gerechtigkeit erklären könnte.¹¹⁸ Gleichzeitig wird im christlichen Glauben jedoch angenommen, dass wir Menschen – aufbauend auf der uns von Gott geschenkten Freiheit¹¹⁹ – diese ursprüngliche Harmonie zerstört haben.¹²⁰ So haben wir damit begonnen, unser Leben und unsere Errungenschaften nicht mehr dankbar als ein Geschenk Gottes zu betrachten, sondern stolz und überheblich als allein unser Verdienst.¹²¹ Dadurch stellen wir uns selbst über Gott und lehnen seine Existenz und Liebe ab¹²² – eine Einstellung, die in der Bibel als „Sünde“, also als Schuld gegenüber Gott, bezeichnet wird.¹²³ Aufgrund unserer Schuld wurden wir unüberwindbar von Gottes Liebe und Fürsorge getrennt, da unsere Schuld mit Gottes Unschuld unvereinbar ist.¹²⁴ Unsere Liebe und Fürsorge suchen wir seitdem meist nicht in Gott, sondern ausschließlich in anderen Personen und Dingen,¹²⁵ wodurch wir etwas an sich Positives (z.B. Arbeit, Beziehung, Erfolg, Ansehen) zu etwas Absolutem erheben und unser persönliches Glück und Selbstwertgefühl davon abhängig machen. Da alle anderen Personen und Dinge jedoch unvollkommen und vergänglich sind und uns die erhoffte Liebe und Fürsorge niemals vollständig und dauerhaft schenken können, werden wir mit ihnen allein unglücklich und zerbrechen innerlich. Aufgrund unserer inneren Zerbrochenheit¹²⁶ verhalten wir uns häufig lieblos und ungerecht gegenüber unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur, wodurch wir gemäß der Bibel großen Schaden in Gottes Welt anrichten¹²⁷ und Gott kränken und verletzen.¹²⁸ Die Konsequenz des Ganzen spiegelt sich in unserer „kaputten“ Welt wider, aus der sich Gott weitgehend zurückgezogen hat – eine Welt, in der

sich alle Menschen zwar zutiefst nach Liebe sehnen, aber aufgrund ihrer inneren Zerbrochenheit nicht dazu in der Lage sind, diese Liebe dauerhaft zu empfangen und zu schenken und in Harmonie mit den Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu leben. Ob und wie gemäß der Bibel die ursprüngliche Harmonie zwischen Gott und der Welt wiederhergestellt werden kann und inwieweit wir Menschen auf die Beseitigung unseres Leids hoffen dürfen, wird in der Rubrik **2. überblick** dargestellt.

Den Glauben an Gott lehnen viele Menschen dennoch ab, da es ihnen nicht logisch erscheint, dass ein liebevoller Gott so viel Leid in der Welt zulassen kann. Bei einer solchen Argumentation sind jedoch drei Dinge zu bedenken: Erstens würde ein ständiges Eingreifen von Gott zur Beseitigung allen Leids zwangsläufig mit einer Aufhebung der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit von uns Menschen einhergehen. Denn schließlich ist ein Großteil des Leids in der Welt „menschengemacht“ (z.B. aus der Umweltzerstörung resultierende Naturkatastrophen, aus der Gier von Managern resultierende Wirtschafts- und Finanzkrisen, Kriege und Ausbeutung). Ohne unsere persönliche Freiheit wäre das Leben jedoch ein reiner Automatismus und würde seinen individuellen Wert verlieren. Außerdem würde die Aufhebung unserer persönlichen Freiheit sogar im Widerspruch zur Liebe Gottes stehen, da sich Liebe niemals unter Zwang, sondern nur unter Freiheit entfalten kann. Zweitens führt das Leid, mit dem wir Menschen im Laufe unseres Lebens konfrontiert werden, in vielen Fällen zu einem persönlichen Reifungsprozess. So bringt es das Erleben von Leid häufig mit sich, dass Menschen tiefgründiger werden, an Überheblichkeit und Egoismus verlieren, bislang selbstverständliche Dinge oder sogar ihre gesamte Lebensführung in Frage stellen, einfühlsamer gegenüber Mitmenschen mit ähnlichem Schicksal werden, die schönen Momente des Lebens mehr zu schätzen lernen oder sich erstmals intensiv mit der Frage nach der Existenz Gottes auseinandersetzen. Dies alles kann durchaus ein Trost sein, doch es ändert nichts daran, dass Leid im christlichen Glauben – wie eingangs beschrieben – ein Resultat der zerstörten Harmonie zwischen Gott und uns Menschen darstellt und damit fundamental schlecht und zutiefst verabscheuenswürdig ist. Drittens betrachten wir Menschen das Leid, mit dem wir konfrontiert werden, immer aus der Perspektive und mit dem Maßstab unseres aktuellen Lebens. Dies ist verständlich, da es schließlich das aktuelle Leben ist, in dem wir das Leid erleben, und wir nicht mit wissenschaftlicher Verlässlichkeit sagen können, ob es ein zweites, ewiges Leben nach dem Tod geben wird. Doch wenn es uns gelingen würde, fest an die Existenz eines zweiten, ewigen Lebens nach dem Tod – wie in der Bibel zugesagt¹²⁹ – zu glauben, dann würden wir an unser aktuelles Leben vermutlich völlig andere Maßstäbe anlegen und das erlittene Leid aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachten. Denn was sind 80 Jahre im Vergleich zur Ewigkeit! Der Glaube an Gott lässt sich also nicht nur mit dem Leid in der Welt *vereinbaren*, sondern er kann – im Vergleich zum Atheismus – sogar die größtmögliche *Hoffnung* bedeuten, wenn man der christlichen Zusage für ein zweites, ewiges Leben voller Liebe und ohne Leid¹³⁰ vertraut.

Was bedeutet es gemäß der Bibel, in Harmonie mit Gott zu leben?

Was es gemäß der Bibel bedeutet, in Harmonie mit Gott zu leben, kann individuell variieren, da – ähnlich wie die Beziehung zu unseren Mitmenschen – auch die Beziehung zu Gott stark persönlich geprägt ist. Nichtsdestotrotz existieren einige grundlegende Merkmale, die ein Leben in Harmonie mit Gott kennzeichnen. Die Voraussetzung für ein Leben in Harmonie mit Gott besteht gemäß der Bibel zunächst darin, fest darauf zu vertrauen, dass Gott exis-

tiert,¹³¹ dass Gott liebevoll ist¹³² und dass wir Menschen aufgrund von Jesu Tod und Auferweckung von unserer Schuld befreit sind¹³³ und die Zusage für ein ewiges Leben nach dem Tod haben,¹³⁴ obwohl wir es nicht verdienen.¹³⁵ Die dem Ganzen zugrunde liegende Logik wird in der Rubrik **2. überblick** dargestellt. Aufbauend auf diesem festen Vertrauen,¹³⁶ welches wir gemäß der Bibel nur mit der Hilfe des Heiligen Geistes erlangen können,¹³⁷ kann sich in uns mit der Zeit eine tiefe Dankbarkeit und Demut gegenüber Gott entwickeln,¹³⁸ welche idealerweise in liebevolle Treue mündet.¹³⁹ Diese liebevolle Treue gegenüber Gott drückt sich darin aus, dass gläubige, also Gott vertrauende Menschen¹⁴⁰ freiwillig und aus tiefstem Herzen¹⁴¹ danach streben, so zu leben, wie es Gottes Wunsch entspricht.¹⁴² Dies bedeutet allerdings nicht, dass gläubige Menschen ihr Leben nicht genießen dürfen und in Passivität und völliger Enthaltensamkeit auf das ewige Leben nach dem Tod warten müssen – im Gegenteil: Die Bibel spricht ausdrücklich davon, dass wir Menschen die uns von Gott geschenkte Schöpfung genießen dürfen¹⁴³ und gleichzeitig versuchen sollen, nach Jesu Vorbild¹⁴⁴ in Harmonie mit unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu leben,¹⁴⁵ solange wir dabei nicht den Blick für das Höchste und Wesentlichste, nämlich die vollkommene Liebe Gottes, verlieren.¹⁴⁶ Ein Leben in Harmonie mit Gott drückt sich also darin aus,¹⁴⁷ dass wir Menschen die Botschaft von der Existenz und Liebe Gottes verinnerlichen, vorleben und dadurch friedlich in dieser Welt verbreiten¹⁴⁸ (z.B. durch soziales Engagement und durch Vergebung gegenüber unseren Mitmenschen).

Warum machen wir uns gemäß der Bibel gegenüber Gott schuldig, wenn wir seine Existenz und Liebe ablehnen?

Grundsätzlich liegt es in der Natur von uns Menschen, Dinge anzuzweifeln, die wir mit unseren eigenen Augen nicht sehen können. Dass wir Menschen Zweifel daran haben, dass Gott existiert, ist also zunächst einmal nicht ungewöhnlich und kann sogar notwendig sein, um durch entsprechende Fragen mehr über die mögliche Existenz Gottes zu erfahren. So beschäftigt sich interessanterweise jeder Mensch irgendwann im Laufe seines Lebens mit den Fragen, ob es einen Gott gibt und wer dieser Gott ist. Wenn man die Welt nun mit offenen und ehrlichen Augen betrachtet, dann erkennt man, dass jeder Mensch eine tiefe Sehnsucht nach Liebe in sich trägt, die mit Hilfe der Evolutionstheorie nicht vollständig zu erklären ist. Aus Gottes Sicht beginnt die Schuld von uns Menschen daher in dem Moment, in dem wir behaupten, dass unsere tiefe Sehnsucht nach Liebe lediglich ein zufälliges Produkt der Natur ist und dass Gott nicht existiert.¹⁴⁹ Denn gemäß der Bibel ist eine solche Einstellung in Gottes Augen Ausdruck von Blindheit, Undankbarkeit und Überheblichkeit.¹⁵⁰ Wir selbst spüren, dass wir durch diese Einstellung unser eigenes Naturell verleugnen, da wir in unserem tiefsten Inneren wissen, dass die Liebe in uns so wundervoll ist, dass sie eigentlich nur göttlich sein kann¹⁵¹ – gleiches gilt für die zahlreichen „Wunder der Natur“.¹⁵² Wenn wir Gottes Existenz und Liebe ablehnen und Gott aus unserem Leben ausschließen, dann können wir unsere Liebe und Erfüllung nicht in Gott, sondern ausschließlich in anderen Personen und Dingen suchen. Dadurch jedoch erheben wir etwas an sich Positives (z.B. Arbeit, Beziehung, Erfolg, Ansehen) zu etwas Absolutem und machen unser persönliches Glück und Selbstwertgefühl davon abhängig. Da alle anderen Personen und Dinge aber unvollkommen und vergänglich sind und uns die erhoffte Liebe niemals vollständig und dauerhaft schenken können, werden wir mit ihnen allein unglücklich und zerbrechen innerlich. Aufgrund unserer inneren Zerbrochenheit¹⁵³ verhalten wir uns häufig lieblos und ungerecht gegenüber unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur, wodurch wir gemäß der Bibel großen Schaden in Gottes Welt an-

richten¹⁵⁴ und Gott kränken und verletzen.¹⁵⁵ Die Konsequenz des Ganzen spiegelt sich in unserer „kaputten“ Welt wider, in der sich alle Menschen zwar zutiefst nach Liebe sehnen, aber aufgrund ihrer inneren Zerbrochenheit nicht dazu in der Lage sind, diese Liebe dauerhaft zu empfangen und zu schenken und in Harmonie mit den Mitmenschen, den Tieren und der Natur zu leben.

Warum müssen wir gemäß der Bibel darauf vertrauen, dass unsere Schuld durch Jesu Tod beglichen wurde, um in Gottes Augen als unschuldig zu gelten?

Wie in der Rubrik 2. **überblick** dargestellt, hat Jesus uns Menschen gemäß der Bibel das Angebot gemacht, die Verantwortung für unsere Schuld gegenüber Gott zu übernehmen und dafür an unserer Stelle durch Tod und Trennung von Gott bestraft zu werden,¹⁵⁶ um die uns unüberwindbar von Gott trennende Schuld¹⁵⁷ zu begleichen¹⁵⁸ und uns das ewige Leben nach dem Tod zu ermöglichen.¹⁵⁹ Die Begleichung unserer Schuld durch Jesu Tod ist gemäß der Bibel zwar potenziell für alle Menschen erfolgt, sie wird jedoch nicht automatisch für alle Menschen wirksam, sondern nur für diejenigen, die fest auf diese Zusage Jesu vertrauen.¹⁶⁰ Der Grund dafür, dass unser *Vertrauen* die Voraussetzung für die Begleichung unserer Schuld darstellt, liegt darin, dass Gott gemäß der Bibel einen neuen „Bund der Liebe“ mit uns eingehen möchte¹⁶¹ und dass Vertrauen eine grundlegende Voraussetzung für Liebe darstellt – genauso wie eine Liebesbeziehung zu einem Mitmenschen niemals ohne Vertrauen funktionieren kann. Nur aufbauend auf dem festen Vertrauen in die Zusage Jesu,¹⁶² welches wir gemäß der Bibel mit der Hilfe des Heiligen Geistes erlangen können,¹⁶³ kann sich in uns mit der Zeit eine tiefe Dankbarkeit und Demut gegenüber Gott entwickeln,¹⁶⁴ welche idealerweise in liebevolle Treue mündet.¹⁶⁵ Diese liebevolle Treue gegenüber Gott drückt sich darin aus, dass gläubige, also Gott vertrauende Menschen¹⁶⁶ freiwillig und aus tiefstem Herzen¹⁶⁷ danach streben, so zu leben, wie es Gottes Wunsch entspricht.¹⁶⁸ Unser festes Vertrauen in die Zusage Jesu stellt also die eigentliche Voraussetzung dafür dar, dass wir Gottes neuen Bund der Liebe eingehen können. Die Entscheidung für den christlichen Glauben kann daher niemals eine rein rationale Entscheidung sein, sondern sie ist immer auch mit einer Reaktion und Veränderung unseres Herzens verbunden.

Die Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit des christlichen Glaubens steht und fällt mit der Frage, ob Jesus wirklich vom Tod auferweckt wurde und damit der Sohn Gottes ist. Lässt sich die Auferweckung Jesu beweisen?

In der Vergangenheit liegende, einmalige Ereignisse können niemals naturwissenschaftlich bewiesen werden. Dies liegt darin begründet, dass nur solche Sachverhalte naturwissenschaftlich beweisbar sind, die sich unter kontrollierten, experimentellen Bedingungen wiederholen lassen. Da in der Vergangenheit liegende, einmalige Ereignisse jedoch grundsätzlich nicht wiederholbar sind, können sie auch niemals naturwissenschaftlich bewiesen werden. Stattdessen muss die Wahrhaftigkeit und Glaubwürdigkeit eines in der Vergangenheit liegenden, einmaligen Ereignisses auf Basis der existierenden historischen Fakten und Indizien beurteilt werden. Die entscheidende Frage lautet daher nicht, ob sich die Auferweckung Jesu beweisen lässt, sondern ob die historischen Fakten und Indizien eher *dafür* oder eher *dagegen* sprechen. Dabei ist es wichtig zu erkennen, dass das Christentum die einzige große Religion darstellt, die sich auf ein konkretes historisches Ereignis stützt und die damit einer Überprüfung unterzogen werden kann. Bei diesem Ereignis handelt es sich um die angebliche Auferweckung der historischen Person „Jesus von Nazareth“, da der christliche Glaube

nur dann wahr ist, wenn Jesus tatsächlich vom Tod auferweckt wurde. Im Folgenden soll daher erörtert werden, ob die existierenden historischen Fakten und Indizien eher *für* oder eher *gegen* die Auferweckung Jesu sprechen.

Zunächst einmal ist es eine unbestrittene Tatsache, dass das Christentum im 1. Jahrhundert n. Chr. entstanden ist und bis heute existiert. Mit Hilfe der Kreuzzüge – dem wohl grauenvollsten Kapitel in der Geschichte des Christentums – kann diese Tatsache nicht erklärt werden, da die Kreuzzüge erst im Mittelalter stattfanden, als das Christentum längst zu einer etablierten Religion aufgestiegen war. Im Gegensatz dazu herrschte im 1. Jahrhundert n. Chr. eine völlig andere Situation: Die Apostelgeschichte (Apg) legt dar, dass die erste christliche Kirche lediglich für einige wenige Wochen oder Monate die Möglichkeit hatte, sich frei zu entfalten. Bereits in Apg 4 ist von einem ersten Verhör der Apostel Petrus und Johannes die Rede. Und spätestens mit der Ermordung des Diakons Stephanus setzte laut Apg 7 eine strenge Verfolgung der ersten Christen ein. Alle Menschen, die sich nach Jesu Tod öffentlich zu Jesus als Sohn Gottes bekannten, befanden sich somit in potenzieller Lebensgefahr. Wie lässt es sich erklären, dass unter solch feindlichen Bedingungen im 1. Jahrhundert n. Chr. das Christentum als neue Religion entstehen und Bestand haben konnte?

Im direkten Anschluss an Jesu Tod herrschte unter den Anhängern Jesu zunächst eine große Angst und Hoffnungslosigkeit, da die Anhänger Jesu ihre Erwartungen an Jesus enttäuscht sahen und sich nicht zu Jesus als Sohn Gottes bekennen wollten.¹⁶⁹ So löste sich die „Jesus-Bewegung“ nach Jesu Tod zunächst fast vollständig auf und jeglicher Rückhalt in der Bevölkerung schlug in Enttäuschung und Ablehnung um. Diesbezüglich unterschied sich Jesus anfangs also nicht von vielen anderen vermeintlichen „Messiasen“, die im Römischen Reich auftraten und die meist ebenfalls von den jeweiligen Befehlshabern ermordet wurden (vgl. hierzu z.B. die Makkabäer oder Simon bar Kochba). Doch während alle anderen vermeintlichen Messiasen nach ihrem Tod schnell in Vergessenheit gerieten, passierte im Falle von Jesus etwas absolut Unerwartetes. So berichten Historiker davon, dass kurze Zeit nach Jesu Tod mehrere hundert Menschen – darunter auch ehemalige Skeptiker und Gegner Jesu – plötzlich öffentlich und uneingeschränkt die Botschaft von der Auferweckung Jesu verkündeten und sich zu Jesus als Sohn Gottes bekannten. Einige von ihnen bezahlten hierfür später sogar mit ihrem eigenen Leben.¹⁷⁰

Wie ist es möglich, dass nur wenige Tage nach Jesu Tod plötzlich eine junge christliche Bewegung entstand, die vor Selbstbewusstsein, Energie und Zuversicht nur so strotzte? Wie kann es sein, dass wenige Wochen nach dem katastrophalen Ende der „Jesus-Bewegung“ plötzlich die erste christliche Kirche mit mehreren hundert Mitgliedern ins Leben gerufen wurde? Wie ist es zu erklären, dass wenige Monate nach Jesu Tod eine zunehmende Zahl von Christen ohne Eigennutz ihr Leben riskierte und teilweise sogar opferte, um die Botschaft von der Auferweckung Jesu in ganz Israel und im Mittelmeerraum zu verkünden?

Es ist wichtig, sich bewusst zu machen, dass die ersten mehreren hundert Christen nicht daran *glaubten*, dass Jesus vom Tod auferweckt wurde, sondern dass sie behaupteten, es zu *wissen*. Sie behaupteten, dem vom Tod auferweckten Jesus tatsächlich *persönlich* begegnet zu sein. Für diese *Gewissheit* und diese *Überzeugung* riskierten sie ihr Leben – nicht primär für einen *Glauben*. Wie ist das zu erklären?

Wenn man die Möglichkeit, dass Jesus tatsächlich vom Tod auferweckt wurde, kategorisch ausschließen möchte, dann verbleiben lediglich drei alternative Erklärungsoptionen:

1. Die ersten Christen haben die Geschichte von der Auferweckung Jesu frei erfunden und das gesamte Christentum basiert auf einer großen Lüge.
2. Die ersten Christen waren wirklich von der Auferweckung Jesu überzeugt, aber nur deswegen, weil sie alle an Wahnvorstellungen litten.
3. Die ersten Christen waren wirklich von der Auferweckung Jesu überzeugt, aber Jesus war bei seiner Kreuzigung gar nicht gestorben, sondern er hatte sie überlebt.

Denkbar wären grundsätzlich alle drei Optionen; doch es stellt sich die Frage, wie wahrscheinlich sie sind: 1. Wie wahrscheinlich ist es, dass die ersten Christen für etwas ihr Leben riskierten, von dem sie mit absoluter Sicherheit wussten, dass es nicht wahr ist, da sie es *selbst* erfunden hatten? 2. Wie wahrscheinlich ist es, dass die ersten Christen alle zur gleichen Zeit plötzlich Wahnvorstellungen erlitten und fest davon überzeugt waren, unabhängig voneinander dem vom Tod auferweckten Jesus *persönlich* begegnet zu sein? 3. Wie wahrscheinlich ist es, dass Jesus seine mehrstündige Kreuzigung trotz der Anwesenheit zahlreicher Zeugen überlebte und nach drei Tagen ohne Essen und Trinken wieder vollkommen gesund war?

Um es nochmals zu betonen: Die ersten mehreren hundert Christen *glaubten* nicht daran, dass Jesus vom Tod auferweckt wurde, sondern sie behaupteten, es zu *wissen*. Sie behaupteten, dem vom Tod auferweckten Jesus tatsächlich *persönlich* begegnet zu sein. Für diese *Gewissheit* und diese *Überzeugung* riskierten sie ihr Leben – nicht primär für einen *Glauben*. Damit unterscheidet sich der Beginn des Christentums von allen anderen großen Religionen, da sich alle anderen Religionen nicht auf ein konkretes historisches Ereignis (hier: die Auferweckung Jesu) stützen, sondern auf Überlieferungen und Traditionen, die keiner historischen Überprüfung zugänglich sind. Die Aussagen in der Bibel, dass Jesus tatsächlich vom Tod auferweckt wurde und anschließend mehreren hundert Menschen erschienen ist,¹⁷¹ können daher so lange als die plausibelste Erklärung für die Entstehung und schnelle Verbreitung des Christentums im 1. Jahrhundert n. Chr. gelten, bis eine andere, schlüssigere Erklärung für das Verhalten der ersten Christen präsentiert wird.

Die eigentliche Herausforderung, daran zu glauben, dass Jesus vom Tod auferweckt wurde und damit der Sohn Gottes ist, besteht allerdings darin, ein Weltbild, das besagt, dass Wunder unmöglich sind und Menschen grundsätzlich nicht vom Tod auferweckt werden können, auszutauschen gegen eine Weltsicht, die von einem allmächtigen Gott ausgeht und aus deren Perspektive die Auferweckung Jesu vollkommen logisch und sinnvoll erscheint.

4. diskussion

Die Rubrik **4. diskussion** enthält unterschiedliche Foren, in denen elementare Fragen zum Thema Gott und christlicher Glaube diskutiert werden. Diese Foren sind ausschließlich online unter www.weristgott.info/de/diskussion abrufbar.

Für eine nähere Beschäftigung mit dem Thema Gott und christlicher Glaube kann die folgende Literatur, die auch die Grundlage für diese Informationsplattform bildet, hilfreich sein:

Die Bibel:

Als Einstieg eignet sich vermutlich die „Gute Nachricht Bibel“ am besten, da diese einen guten Kompromiss zwischen Treue zum Ursprungstext und zeitgemäßer Sprache darstellt. Innerhalb der Bibel können dabei vor allem die folgenden Abschnitte als Einstieg dienen:

- 1. Buch Mose, Kapitel 1-11
- Evangelium nach Markus
- Apostelgeschichte
- Brief des Apostel Paulus an die Römer

Deutschsprachige Bücher:

- „Pardon, ich bin Christ“ von C.S. Lewis
- „Der Fall Jesus“ von L. Strobel
- „Der unbekannte Jesus“ von P. Yancey
- „Generation Credo“ von C. Magnis

Englischsprachige Bücher:

- „The Reason for God“ von T. Keller
- „Simply Christian“ von N.T. Wright
- „The Challenge of Jesus“ von N.T. Wright

Eine Argumentation gegen die Existenz Gottes liefert hingegen zum Beispiel das Buch „Der Gotteswahn“ von R. Dawkins.

- ¹ Bibelstellen: Ps 83,19: Du, Herr, unser Gott, du allein bist der Höchste in aller Welt! Jos 2,11: Denn der Herr, euer Gott, hat die Macht im Himmel und auf der Erde. Ps 90,2: Du, Gott, warst schon, bevor die Berge geboren wurden und die Erde unter Wehen entstand, und du bleibst in alle Ewigkeit.
Frage: „Lässt sich die Existenz Gottes beweisen?“ (Rubrik 3. fragen)
- ² Bibelstellen: 2 Mo 34,6: Ich bin ein Gott voll Liebe. Ps 116,5: Der Herr ist gütig und gerecht, voll Erbarmen ist unser Gott.
- ³ Bibelstellen: 1 Mo 1,26: Dann sprach Gott: »Nun wollen wir Menschen machen, ein Abbild von uns, das uns ähnlich ist!« Mt 28,19: Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Joh 10,30: Der Vater und ich sind untrennbar eins.
- ⁴ Bibelstellen: 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe. Joh 10,30: Der Vater und ich sind untrennbar eins. Jos 3,10-13: Daran sollt ihr erkennen, dass ihr einen lebendigen Gott habt.
Erläuterung: „Schon bevor die Welt existierte, gab es [gemäß der Bibel] eine Gemeinschaft von Personen, die voneinander abhängig waren und einander liebten, anstatt unabhängig voneinander zu existieren und selbstsüchtig zu leben. In der Natur Gottes gab es schon immer Selbstlosigkeit und eine Orientierung hin zu dem anderen.“ („The Reason for God“ von T. Keller)
- ⁵ Bibelstellen: 2 Mo 20,5: Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein leidenschaftlich liebender Gott und erwarte auch von dir ungeteilte Liebe. 1 Joh 4,16: Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm.
Erläuterung: „Ein dreieiniger Gott muss keine anderen Wesen schaffen, um Liebe und Verehrung zu empfangen. Er hat all das bereits in sich selbst. Gott hat uns nicht geschaffen, um die Freude geteilter Liebe und Wertschätzung zu bekommen, sondern um sie mit uns zu teilen.“ („The Reason for God“ von T. Keller)
- ⁶ Bibelstellen: 1 Mo 1,27: So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. 1 Mo 2,8-17: In der Mitte des [Paradieses] wuchsen zwei besondere Bäume: der Baum des Lebens, dessen Früchte Unsterblichkeit schenken, und der Baum der Erkenntnis, dessen Früchte das Wissen verleihen, was für den Menschen gut und was für ihn schlecht ist. [Gott] sagte [zum Menschen]: »Du darfst von allen Bäumen des Gartens essen, nur nicht vom Baum der Erkenntnis. Sonst musst du sterben.« Gal 5,13: Gott hat euch zur Freiheit berufen.
Frage: „Lässt sich die Evolutionstheorie mit dem Glauben an Gott vereinbaren?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁷ Bibelstellen: 1 Mo 1,11: Dann sprach Gott: »Die Erde lasse frisches Grün aufsprießen, Pflanzen und Bäume von jeder Art, die Samen und samenhaltige Früchte tragen!« So geschah es. 1 Mo 1,20-21: Dann sprach Gott: »Das Wasser soll von Leben wimmeln, und in der Luft sollen Vögel fliegen!« So schuf Gott die Seeungeheuer und alle Arten von Wassertieren, ebenso jede Art von Vögeln und geflügelten Tieren. 1 Mo 1,24: Dann sprach Gott: »Die Erde soll Leben hervorbringen: alle Arten von Vieh und wilden Tieren und alles, was auf der Erde kriecht.« So geschah es. 1 Mo 1,28: Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.«
Frage: „Lässt sich die Evolutionstheorie mit dem Glauben an Gott vereinbaren?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁸ Bibelstellen: 1 Mo 2,4: Dies ist die Geschichte der Entstehung von Himmel und Erde; so hat Gott sie geschaffen. 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe.
- ⁹ Bibelstellen: Eph 5,2: Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben. 1 Joh 4,12: Aber wenn wir einander lieben, lebt Gott in uns. Dann hat seine Liebe bei uns ihr Ziel erreicht.
- ¹⁰ Bibelstellen: Eph 5,2: Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben.
- ¹¹ Bibelstellen: 2 Mo 34,6: Ich bin ein Gott voll Liebe und Erbarmen. Ich habe Geduld, meine Güte und Treue sind grenzenlos. Hes 34,31: Ihr seid meine Herde, für die ich Sorge, und ich bin euer Gott. 2 Chr 30,9: Denn der Herr, euer Gott, ist gütig und barmherzig.
- ¹² Bibelstellen: 5 Mo 4,4: Ihr aber seid am Leben geblieben, weil ihr treu zum Herrn, eurem Gott, gehalten habt. 1 Chr 29,13: Darum wollen wir dir, unserem Gott, danken und deinen herrlichen Namen rühmen. 2 Chr 6,19: Herr, mein Gott, achte dennoch auf mein demütiges Gebet und höre auf die Bitte, die ich vor dich bringe.
- ¹³ Bibelstellen: Gal 5,13: Gott hat euch zur Freiheit berufen, meine Brüder und Schwestern! Aber missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe. Phlm 1,14: Du sollst die gute Tat ja nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen tun!
- ¹⁴ Bibelstellen: 1 Mo 1,28-29: Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an. [...] Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde. 1 Mo 2, 8-15: Dann legte Gott im Osten, in der Landschaft Eden, einen Garten an. [...] Gott, der Herr, brachte [...] den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.
- ¹⁵ Bibelstellen: 5 Mo 29,24: Das kommt davon, dass seine Bewohner dem Bund untreu geworden sind, den [...] Gott [...] mit ihnen schloss. 2 Tim 3,2-4: Sie sind undankbar, [...] untreu [...] und aufgeblasen vor Überheblichkeit.
- ¹⁶ Bibelstellen: Pred 5,18: Wenn Gott einen Menschen reich und wohlhabend werden lässt und ihm erlaubt, seinen Teil davon zu genießen und sich am Ertrag seiner Mühe zu freuen, dann ist das ein Gottesgeschenk! Hos 13,6: Doch als es euch immer besser ging, wurdet ihr satt und überheblich und ihr vergaßt mich. Jak 4,16: Ihr aber seid stolz und überheblich; und ein solcher Stolz ist verwerflich.
- ¹⁷ Bibelstellen: 1 Mo 3,5-6: [Die Schlange sagte:] »Aber Gott weiß: Sobald ihr davon esst, werden euch die Augen aufgehen; ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist. Dann werdet ihr euer Leben selbst

- in die Hand nehmen können.« Die Frau [...] nahm von den Früchten und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon und er aß ebenso. Mk 8,38: Die Menschen dieser schuldbeladenen Generation wollen von Gott nichts wissen.
- 18 Bibelstellen: 1 Joh 3,4: Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott. Hi 31,28: Der Richter müsste solche Sünde strafen, weil ich den höchsten Gott verleugnet hätte!
Erläuterung: „Aus Gottes Sicht beginnt die Schuld von uns Menschen in dem Moment, in dem wir behaupten, dass unsere tiefe Sehnsucht nach Liebe lediglich ein zufälliges Produkt der Natur ist und dass Gott nicht existiert. Denn gemäß der Bibel ist eine solche Einstellung in Gottes Augen Ausdruck von Blindheit, Undankbarkeit und Überheblichkeit. Wir selbst spüren, dass wir durch diese Einstellung unser eigenes Naturell verleugnen, da wir in unserem tiefsten Inneren wissen, dass die Liebe in uns so wundervoll ist, dass sie eigentlich nur göttlich sein kann – gleiches gilt für die zahlreichen „Wunder der Natur“.“ (Rubrik 3. fragen)
- 19 Bibelstellen: 1 Mo 3,16: Zur Frau aber sagte Gott: »Ich verhängte über dich, dass du Mühsal und Beschwerden hast, jedes Mal wenn du schwanger bist; und unter Schmerzen bringst du Kinder zur Welt. Es wird dich zu deinem Mann hinziehen, aber er wird über dich herrschen.« 1 Mo 3,17-19: Und zum Mann sagte Gott: [...] »Deinetwegen ist der Acker verflucht. Mit Mühsal wirst du dich davon ernähren, dein Leben lang. Dornen und Disteln werden dort wachsen, und du wirst die Pflanzen des Feldes essen. Viel Schweiß musst du vergießen, um dein tägliches Brot zu bekommen, bis du zurückkehrst zur Erde, von der du genommen bist.« 1 Mo 3,23-24: Und er schickte den Menschen aus dem Garten Eden weg, damit er den Ackerboden bearbeite, aus dem er gemacht war. So trieb Gott, der Herr, die Menschen hinaus.
- 20 Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- 21 Bibelstellen: 5 Mo 32,16: Sie wandten ändern ihre Liebe zu und kränkten [Gott] mit ihrem Götzendienst. Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Jes 30,1: »Weh euch, meine eigensinnigen Kinder! Ihr führt Pläne aus, mit denen ich nichts zu tun habe.«
- 22 Bibelstellen: Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Es wird eine bittere Enttäuschung für euch werden! Jer 25,7: Mit euren Götzen habt ihr [...] euch [...] selbst ins Unglück gestürzt.
Erläuterung: „[So kann zum Beispiel] keine menschliche Beziehung die Belastung der Vergötterung ertragen. [...] Wie sehr wir unseren Partner auch immer idealisieren oder vergöttern mögen, der Geliebte spiegelt unausweichlich irdischen Verfall und Unvollkommenheit wider. Da er aber zum Maßstab unseres [eigenen] Wertes geworden ist, fällt diese Unvollkommenheit auf uns zurück. [Und damit beginnt] das Ende unserer eigenen Heldenhaftigkeit. [...] Aus diesem Grund attackieren wir oft von uns Geliebte und versuchen, sie zurechtzustutzen.“ („The Denial of Death“ von E. Becker)
- 23 Bibelstellen: Röm 15,14: Ihr seid von allem guten Willen erfüllt. Mt 26,41: Der Geist in euch ist willig, aber eure menschliche Natur ist schwach.
- 24 Bibelstellen: Jer 5,30-31: Der Herr sagt: »Was in diesem Land geschieht, ist unglaublich und empörend: Die Propheten reden Lug und Trug, die Priester suchen nur den eigenen Vorteil, und mein Volk hat es gerne so.« Jer 6,13-15: »Vornehme wie Geringe sind darauf aus, sich zu bereichern. Propheten wie Priester täuschen das Volk. [...] Sie müssten sich schämen wegen ihres schändlichen Treibens. Aber sie denken nicht daran; sie wissen gar nicht, was Schämen ist.« 2 Tim 3,2-4: »[Die Menschen] sind undankbar, lieblos und unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht und gewalttätig, sie hassen das Gute, sind untreu und unzuverlässig und aufgeblasen vor Überheblichkeit. Sie kümmern sich nicht um das, was Gott Freude macht, sondern suchen nur, was ihre eigene Lust vermehrt.«
Frage: „Lässt sich das Leid in der Welt mit dem Glauben an Gott vereinbaren?“ (Rubrik 3. fragen)
- 25 Bibelstellen: Neh 9,26: So kränkten sie dich immer von neuem. Hes 21,29: Eure Schuld ist aufgedeckt, euer Ungehorsam und eure Auflehnung liegen offen zutage. Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte.
- 26 Bibelstellen: Ps 1,5: Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Jer 6,15: Wenn ich komme und sie bestrafe, ist es aus mit ihnen. Offb 21,8: Das ist der zweite, der endgültige Tod.
Erläuterung: „Die eine Sache, die schlimmer ist als Terror vom System des Gerichts, ist Terror ohne ein Gericht: Köpfe rollen, doch man kann weder sagen, wann noch wo noch warum. Vielmehr hätten wir ohne ein Gericht gar nicht die Möglichkeit, gegen Unterdrückung und Täuschung anzukämpfen, weil wir nicht dazu in der Lage wären, zwischen dem Henker von Lyon und Mutter Theresa zu unterscheiden. Es kann keine Erlösung geben, solange die Wahrheit über die Welt nicht ausgesprochen und Gerechtigkeit nicht durchgesetzt worden ist.“ („Exclusion and Embrace“ von M. Volf)
- 27 Bibelstellen: 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe. 2 Mo 34,6: Ich bin ein Gott voll Liebe.
- 28 Bibelstelle: 2 Mo 20,1-17: Dann gab Gott dem Volk seine Gebote. Er sagte: 1. [...] Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. 2. Du sollst dir kein Gottesbild anfertigen. [...] 3. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen [...]. 4. Halte den Ruhetag in Ehren, den siebten Tag der Woche. [...] 5. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren. [...] 6. Du sollst nicht morden. 7. Du sollst nicht die Ehe brechen. 8. Du sollst nicht stehlen. 9. Du sollst nichts Unwahres über deinen Mitmenschen sagen. 10. Du sollst nicht versuchen, etwas an dich zu bringen, das deinem Mitmenschen gehört [...].
- 29 Bibelstellen: Neh 9,8-16: Du hast dein Versprechen gehalten, auf dich ist in allem Verlass! [...] Doch unsere Vorfahren wurden übermütig, trotzig schlugen sie deine Weisungen in den Wind. Sie weigerten sich, auf dich zu hören; nur allzu schnell vergaßen sie die Wunder, mit denen du ihnen geholfen hattest. Neh 9,28-33: Wieder schrien sie zu dir um Hilfe und du erhörtest sie vom Himmel her: Du erwiesst ihnen dein Erbarmen und halfst ihnen wieder und wieder. Du ermahntest sie, zurückzukehren und wieder auf dein Gesetz zu hören. Sie

- aber blieben übermütig und hielten sich nicht an deine Gebote. [...] Dir ist nichts vorzuwerfen, [...] denn du bist treu geblieben, wir aber sind dir untreu geworden.
- ³⁰ Bibelstellen: 1 Mo 45,7: Es ist sein Plan, euch und eure Nachkommen überleben zu lassen, damit er eine noch größere Rettungstat an euch vollbringen kann. Jes 51,5: Ich bringe die Rettung, sie ist ganz nahe; meine Hilfe ist schon unterwegs.
- ³¹ Bibelstellen: Jer 4,3-4: Ja, dies sagt der Herr [...]: »Pflügt den Acker völlig um, statt unter die Dornen zu säen! Beschneidet euch so, wie es mir gefällt, nämlich an euren Herzen. Schafft weg, was euch von mir trennt. [...] Ihr habt zu viel Böses getan!« Jer 31,33: »Der neue Bund, den ich dann mit [euch] schließen will, wird völlig anders sein.«
- ³² Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- ³³ Bibelstellen: Hos 5,4: Sie haben sich so sehr darin verstrickt, dass sie nicht mehr fähig sind, zu mir, ihrem Gott, zurückzukehren. Jos 2,11: Denn der Herr, euer Gott, hat die Macht im Himmel und auf der Erde.
- ³⁴ Bibelstellen: 1 Kön 2,6: Du wirst in deiner Weisheit dafür sorgen, dass er seine gerechte Strafe bekommt. Hes 18,13: Ihn trifft die gerechte Strafe. Jes 40,2: Ihr habt vom Herrn die volle Strafe für eure Vergehen empfangen; jetzt ist alles beglichen!
- ³⁵ Bibelstellen: Neh 9,17: Du aber bist ein Gott, der vergibt, voll Liebe und Erbarmen. Ps 25,11: Dein Name, Herr, bürgt für deine Liebe; darum vergib mir meine Schuld – sie ist so groß! Mi 7,18: Allen, die von deinem Volk übrig geblieben sind, vergibst du ihre Schuld [...]; denn Güte und Liebe zu erweisen, macht dir Freude.
- ³⁶ Bibelstellen: Ps 7,12: Gott ist ein gerechter Richter, ein Gott, der täglich die Schuldigen bestraft. Jer 6,15: Wenn ich komme und sie bestrafe, ist es aus mit ihnen.
Erläuterung: „Die eine Sache, die schlimmer ist als Terror vom System des Gerichts, ist Terror ohne ein Gericht: Köpfe rollen, doch man kann weder sagen, wann noch wo noch warum. Vielmehr hätten wir ohne ein Gericht gar nicht die Möglichkeit, gegen Unterdrückung und Täuschung anzukämpfen, weil wir nicht dazu in der Lage wären, zwischen dem Henker von Lyon und Mutter Theresa zu unterscheiden. Es kann keine Erlösung geben, solange die Wahrheit über die Welt nicht ausgesprochen und Gerechtigkeit nicht durchgesetzt worden ist.“ („Exclusion and Embrace“ von M. Volf)
- ³⁷ Bibelstellen: Ps 25,11: Dein Name, Herr, bürgt für deine Liebe; darum vergib mir meine Schuld – sie ist so groß! Jer 53,5: Die Strafe für unsere Schuld traf ihn [selbst].
Erläuterung: „Vergebung bedeutet, es abzulehnen, die anderen dafür zahlen zu lassen, was sie mir angetan haben. Doch darauf zu verzichten, zurück zu schlagen, obwohl man es doch eigentlich voll und ganz möchte, bedeutet Schmerzen. Es ist eine Form von Leiden.“ („The Reason for God“ von T. Keller)
- ³⁸ Bibelstellen: Ps 7,12: Gott ist ein gerechter Richter, ein Gott, der täglich die Schuldigen bestraft. Neh 9,17: Du aber bist ein Gott, der vergibt, voll Liebe und Erbarmen. Jer 9,23: Denn ich bin der Herr, der Liebe, Recht und Treue auf der Erde schafft!
- ³⁹ Bibelstellen: Hos 10,10: »Ich bin entschlossen, sie zu bestrafen.« Jer 30,17: »Darum werde ich dich wiederherstellen!«, sagt der Herr. »Ich werde deine Wunden heilen!«
- ⁴⁰ Bibelstellen: 1 Mo 45,7: Es ist sein Plan, euch und eure Nachkommen überleben zu lassen, damit er eine noch größere Rettungstat an euch vollbringen kann. Jes 51,5: Ich bringe die Rettung, sie ist ganz nahe; meine Hilfe ist schon unterwegs.
- ⁴¹ Bibelstellen: Lk 1,5: Zu der Zeit, als König Herodes über das jüdische Land herrschte. Lk 2,1: Zu jener Zeit ordnete Kaiser Augustus an, dass alle Menschen in seinem Reich gezählt und für die Steuer erfasst werden sollten.
- ⁴² Bibelstellen: Lk 2,7: Sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe im Stall. Denn in der Herberge hatten sie keinen Platz gefunden. Mt 20,28: Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen. 2 Kor 8,9: Er war reich und wurde für euch arm; denn er wollte euch durch seine Armut reich machen.
- ⁴³ Bibelstellen: Lk 1,35: Gottes Geist wird über dich kommen, seine Kraft wird das Wunder vollbringen. Deshalb wird auch das Kind, das du zur Welt bringst, heilig und Sohn Gottes genannt werden. 2 Kor 1,19: Jesus Christus, der Sohn Gottes.
Erläuterung: „Gott, der kein Vorher und kein Nachher kennt, trat [gemäß der Bibel] hinein in Raum und Zeit. Gott, der keine Beschränkungen kennt, schlüpfte hinein in den schockierend kleinen Körper eines Babys, hinein in die bedrohlichen Begrenzungen der Sterblichkeit. [Sollte dies wahr sein,] dann ist es eine Geschichte wie keine andere. Niemals müssen wir uns dann noch fragen, ob das, was hier auf diesem kleinen, zerschlissenen Tennisball von Planeten geschieht, eine Bedeutung hat für den Rest des Universums.“ („Der unbekannte Jesus“ von P. Yancey)
- ⁴⁴ Bibelstellen: 1 Tim 2,5: Nur einer ist Gott, und nur einer ist auch der Vermittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Jesus Christus. 2 Kor 1,19: Jesus Christus, der Sohn Gottes.
- ⁴⁵ Bibelstellen: 1 Joh 4,17: So wie Christus mit dem Vater verbunden ist. Joh 10,30: Der Vater und ich sind untrennbar eins.
- ⁴⁶ Bibelstellen: Mt 3,16: Sobald Jesus getauft war, stieg er aus dem Wasser. Da öffnete sich der Himmel, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen. Lk 4,1-2: Vom Heiligen Geist erfüllt, ging Jesus vom Jordan weg.
- ⁴⁷ Bibelstellen: Joh 1,18: Nur der Eine, der selbst Gott ist und mit dem Vater in engster Gemeinschaft steht, hat uns gesagt und gezeigt, wer Gott ist. Hebr 5,7: Weil er treu zu Gott hielt, ist er schließlich auch erhört worden. 1 Joh 2,1: Jesus Christus, der Gerechte, der ohne Schuld ist.

- ⁴⁸ Bibelstellen: 2 Kor 8,9: Ihr wisst ja, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe für euch getan hat. 1 Joh 2,1: Jesus Christus, der Gerechte, der ohne Schuld ist.
- ⁴⁹ Bibelstellen: Joh 1,29: Als Johannes am nächsten Tag Jesus auf sich zukommen sah, sagte er: »Seht dort das Opferlamm Gottes, das die Schuld der ganzen Welt wegnimmt.« Jes 53,5: Wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für unsere Schuld traf ihn.
- ⁵⁰ Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- ⁵¹ Bibelstellen: Mt 1,21: Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. Hebr 9,12: Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.
- ⁵² Bibelstellen: Ps 1,5: Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Jer 6,15: Wenn ich komme und sie bestrafe, ist es aus mit ihnen. Offb 21,8: Das ist der zweite, der endgültige Tod.
- ⁵³ Bibelstellen: 1 Mo 45,7: Es ist sein Plan, euch und eure Nachkommen überleben zu lassen, damit er eine noch größere Rettungstat an euch vollbringen kann. Jes 51,5: Ich bringe die Rettung, sie ist ganz nahe; meine Hilfe ist schon unterwegs.
- ⁵⁴ Bibelstellen: Ps 7,12: Gott ist ein gerechter Richter, ein Gott, der täglich die Schuldigen bestraft. Neh 9,17: Du aber bist ein Gott, der vergibt, voll Liebe und Erbarmen. Jer 9,23: Denn ich bin der Herr, der Liebe, Recht und Treue auf der Erde schafft!
- ⁵⁵ Bibelstellen: Jes 53,3-5: In Wahrheit aber hat er die Krankheiten auf sich genommen, die für uns bestimmt waren, und die Schmerzen erlitten, die wir verdient hatten. Wir meinten, Gott habe ihn gestraft und geschlagen; doch wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für unsere Schuld traf ihn. 2 Kor 5,19-21: In Christus hat Gott selbst gehandelt und hat die Menschen mit sich versöhnt. Er hat ihnen ihre Verfehlungen vergeben und rechnet sie nicht an. [...] Gott hat Christus, der ohne Sünde war, an unserer Stelle als Sünder verurteilt, damit wir durch ihn vor Gott als gerecht bestehen können. Röm 5,15: Doch die rettende Gnade ist nicht einfach das Gegenstück der begangenen Sünde. Die Verfehlung des einen Menschen [Adam] hat allen übrigen den Tod gebracht. Das wird mehr als aufgewogen durch die Gnade Gottes und das Geschenk, das allen durch die Liebestat des einen Menschen Jesus Christus zuteil wird. Offb 1,5: Jesus [...], der sein Blut für uns vergossen hat, um uns von unseren Sünden freizukaufen.
- ⁵⁶ Bibelstellen: Mk 15,25-37: Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten. [...] Gegen drei Uhr schrie Jesus: »Eli, eli, lema sabachtani?« - das heißt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« [...] Jesus schrie laut auf und starb. Joh 3,16: Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Jer 53,5: Die Strafe für unsere Schuld traf ihn [selbst].
Erläuterungen: „Vergebung bedeutet, es abzulehnen, die anderen dafür zahlen zu lassen, was sie mir angetan haben. Doch darauf zu verzichten, zurück zu schlagen, obwohl man es doch eigentlich voll und ganz möchte, bedeutet Schmerzen. Es ist eine Form von Leiden. [Jesu Tod ist Gottes Weg, in sich selbst zu leiden, um uns Menschen unsere Schuld zu vergeben.]“ („The Reason for God“ von T. Keller) „Eine unerklärliche Kluft hatte sich in der göttlichen Einheit aufgetan. Die Verborgenheit Gottes schmerzt denjenigen am meisten, der ihm am nächsten steht. Deshalb litt Jesus, der menschgewordene Gott, auch von allen Menschen am stärksten unter dieser Verlassenheit. [...] Kein Theologe kann zufrieden stellend erklären, was sich an diesem Tag auf Golgatha im Wesen der Dreieinigkeit ereignete. Wir haben lediglich den Schmerzensschrei eines Kindes, das sich verlassen fühlt. Wir wissen nicht, was der göttliche Vater in diesem Augenblick schrie. [...] Wir kennen Gottes Einstellung zur Sünde; das Gefühl der Verlassenheit herrschte wahrscheinlich auf beiden Seiten.“ („Der unbekannte Jesus“ von P. Yancey)
- ⁵⁷ Bibelstellen: 1 Kor 15,4: Er ist am dritten Tag vom Tod auferweckt worden, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt war. Röm 1,3-4: Durch die Kraft des Heiligen Geistes als Erster vom Tod erweckt, ist ihm die Macht übertragen, die ihm als Sohn Gottes zusteht.
Frage: „Lässt sich die Auferweckung Jesu beweisen?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁵⁸ Bibelstellen: Mk 16,19: Nachdem Jesus, der Herr, ihnen dies gesagt hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich an die rechte Seite Gottes. 1 Petr 3,21-22: Das ist möglich, weil Jesus Christus von den Toten auferstanden und zum Himmel aufgestiegen ist. Dort hat er den Ehrenplatz an Gottes rechter Seite eingenommen, und die Engel und alle überirdischen Mächte und Gewalten sind ihm unterworfen.
- ⁵⁹ Apg 17,31: Denn [Gott] hat einen Tag festgesetzt, an dem er über die ganze Menschheit ein gerechtes Gericht halten will, und zwar durch den Mann, den er dazu bestimmt hat. Ihn hat er vor aller Welt dadurch ausgewiesen, dass er ihn vom Tod auferweckt hat. 2 Tim 4,1: Ich ermahne dich nachdrücklich vor Gott und vor Jesus Christus, der alle Menschen richten wird, die Lebenden und die Toten!
- ⁶⁰ Bibelstellen: Joh 14,26: Der Vater wird euch in meinem Namen den Helfer senden, der an meine Stelle tritt, den Heiligen Geist. Der wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst schon gesagt habe. Apg 2,2-4: Plötzlich gab es ein mächtiges Rauschen, wie wenn ein Sturm vom Himmel herabweht. [...] Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Alle wurden vom Geist Gottes erfüllt und begannen in anderen Sprachen zu reden, jeder und jede, wie es ihnen der Geist Gottes eingab.
- ⁶¹ Bibelstellen: 2 Kor 5,21: Gott hat Christus, der ohne Sünde war, an unserer Stelle als Sünder verurteilt, damit wir durch ihn vor Gott als gerecht bestehen können. Joh 3,16: Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Jer 9,23: Denn ich bin der Herr, der Liebe, Recht und Treue auf der Erde schafft!
- ⁶² Bibelstellen: Röm 5,11: Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn, der uns die Versöhnung mit Gott gebracht hat. 1 Joh 2,5: Und daran erkennen wir, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben.
Frage: „Was bedeutet es gemäß der Bibel, in Harmonie mit Gott zu leben?“ (Rubrik 3. fragen)

- ⁶³ Bibelstellen: Joh 3,16: Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Offb 21,4: Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.
- ⁶⁴ Bibelstellen: Joh 8,23: Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. 1 Joh 3,19: Daran werden wir erkennen, dass die Wahrheit Gottes unser Leben bestimmt.
- ⁶⁵ Bibelstellen: Mk 8,38: Die Menschen dieser schuldbeladenen Generation wollen von Gott nichts wissen. 2 Petr 2,1: Durch ihre Lebensführung werden sie den erhabenen Herrn verleugnen.
- ⁶⁶ Bibelstellen: 5 Mo 32,16: Sie wandten ändern ihre Liebe zu und kränkten [Gott] mit ihrem Götzendienst. Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Jes 30,1: »Weh euch, meine eigensinnigen Kinder! Ihr führt Pläne aus, mit denen ich nichts zu tun habe.«
- ⁶⁷ Bibelstellen: Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Es wird eine bittere Enttäuschung für euch werden! Jer 25,7: Mit euren Götzen habt ihr [...] euch [...] selbst ins Unglück gestürzt. Erläuterung: „[So kann zum Beispiel] keine menschliche Beziehung die Belastung der Vergötterung ertragen. [...] Wie sehr wir unseren Partner auch immer idealisieren oder vergöttern mögen, der Geliebte spiegelt unausweichlich irdischen Verfall und Unvollkommenheit wider. Da er aber zum Maßstab unseres [eigenen] Wertes geworden ist, fällt diese Unvollkommenheit auf uns zurück. [Und damit beginnt] das Ende unserer eigenen Heldenhaftigkeit. [...] Aus diesem Grund attackieren wir oft von uns Geliebte und versuchen, sie zurechtzustutzen.“ („The Denial of Death“ von E. Becker)
- ⁶⁸ Bibelstellen: Röm 15,14: Ihr seid von allem guten Willen erfüllt. Mt 26,41: Der Geist in euch ist willig, aber eure menschliche Natur ist schwach.
- ⁶⁹ Bibelstellen: Jer 5,30-31: Der Herr sagt: »Was in diesem Land geschieht, ist unglaublich und empörend: Die Propheten reden Lug und Trug, die Priester suchen nur den eigenen Vorteil, und mein Volk hat es gerne so.« Jer 6,13-15: »Vornehme wie Geringe sind darauf aus, sich zu bereichern. Propheten wie Priester täuschen das Volk. [...] Sie müssten sich schämen wegen ihres schändlichen Treibens. Aber sie denken nicht daran; sie wissen gar nicht, was Schämen ist.« 2 Tim 3,2-4: »[Die Menschen] sind undankbar, lieblos und unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht und gewalttätig, sie hassen das Gute, sind untreu und unzuverlässig und aufgeblasen vor Überheblichkeit. Sie kümmern sich nicht um das, was Gott Freude macht, sondern suchen nur, was ihre eigene Lust vermehrt.«
Frage: „Lässt sich das Leid in der Welt mit dem Glauben an Gott vereinbaren?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁷⁰ Bibelstellen: Neh 9,26: So kränkten sie dich immer von neuem. Hes 21,29: Eure Schuld ist aufgedeckt, euer Ungehorsam und eure Auflehnung liegen offen zutage. Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte.
Frage: „Warum machen wir uns gemäß der Bibel gegenüber Gott schuldig?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁷¹ Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- ⁷² Bibelstellen: Ps 1,5: Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Jer 6,15: Wenn ich komme und sie bestrafe, ist es aus mit ihnen. Offb 21,8: Das ist der zweite, der endgültige Tod.
Erläuterung: „Die eine Sache, die schlimmer ist als Terror vom System des Gerichts, ist Terror ohne ein Gericht: Köpfe rollen, doch man kann weder sagen, wann noch wo noch warum. Vielmehr hätten wir ohne ein Gericht gar nicht die Möglichkeit, gegen Unterdrückung und Täuschung anzukämpfen, weil wir nicht dazu in der Lage wären, zwischen dem Henker von Lyon und Mutter Theresa zu unterscheiden. Es kann keine Erlösung geben, solange die Wahrheit über die Welt nicht ausgesprochen und Gerechtigkeit nicht durchgesetzt worden ist.“ („Exclusion and Embrace“ von M. Volf)
- ⁷³ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Lk 7,50: Dein Vertrauen hat dich gerettet.
- ⁷⁴ Bibelstellen: 2 Kor 8,9: Ihr wisst ja, was Jesus Christus, unser Herr, in seiner Liebe für euch getan hat. 1 Joh 2,1: Jesus Christus, der Gerechte, der ohne Schuld ist.
- ⁷⁵ Bibelstellen: Joh 1,29: Als Johannes am nächsten Tag Jesus auf sich zukommen sah, sagte er: »Seht dort das Opferlamm Gottes, das die Schuld der ganzen Welt wegnimmt.« Jes 53,5: Wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für unsere Schuld traf ihn.
- ⁷⁶ Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- ⁷⁷ Bibelstellen: Mt 1,21: Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. Hebr 9,12: Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.
- ⁷⁸ Bibelstellen: Ps 1,5: Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen. Jer 6,15: Wenn ich komme und sie bestrafe, ist es aus mit ihnen. Offb 21,8: Das ist der zweite, der endgültige Tod.
- ⁷⁹ Bibelstellen: 1 Mo 45,7: Es ist sein Plan, euch und eure Nachkommen überleben zu lassen, damit er eine noch größere Rettungstat an euch vollbringen kann. Jes 51,5: Ich bringe die Rettung, sie ist ganz nahe; meine Hilfe ist schon unterwegs.
- ⁸⁰ Bibelstellen: Joh 3,16: Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Mk 10,45: Auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben als Lösegeld für alle Menschen hinzugeben.
- ⁸¹ Bibelstellen: Jes 53,3-5: In Wahrheit aber hat er die Krankheiten auf sich genommen, die für uns bestimmt waren, und die Schmerzen erlitten, die wir verdient hatten. Wir meinten, Gott habe ihn gestraft und geschlagen; doch wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für

- unsere Schuld traf ihn. Mk 15,25-37: Es war neun Uhr morgens, als sie ihn kreuzigten. [...] Gegen drei Uhr schrie Jesus: »Elo, elo, lema sabachtani?« - das heißt übersetzt: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« [...] Jesus schrie laut auf und starb. Röm 5,15: Doch die rettende Gnade ist nicht einfach das Gegenstück der begangenen Sünde. Die Verfehlung des einen Menschen [Adam] hat allen übrigen den Tod gebracht. Das wird mehr als aufgewogen durch die Gnade Gottes und das Geschenk, das allen durch die Liebestat des einen Menschen Jesus Christus zuteil wird. Offb 1,5: Jesus [...], der sein Blut für uns vergossen hat, um uns von unseren Sünden freizukaufen.
- ⁸² Bibelstellen: Gal 3,11: Wo das Gesetz regiert, kann niemand vor Gott als gerecht bestehen. 1 Tim 2,4: Er will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.
- ⁸³ Bibelstellen: Röm 5,21: Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn. Kol 3,17: Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt.
Frage: „Warum müssen wir gemäß der Bibel darauf vertrauen, dass unsere Schuld durch Jesu Tod beglichen wurde, um in Gottes Augen als unschuldig zu gelten?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁸⁴ Bibelstellen: 2 Kor 5,21: Gott hat Christus, der ohne Sünde war, an unserer Stelle als Sünder verurteilt, damit wir durch ihn vor Gott als gerecht bestehen können. Röm 3,24: Ganz unverdient, aus reiner Gnade, lässt Gott sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen - aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist.
- ⁸⁵ Bibelstellen: 2 Kor 5,19: In Christus hat Gott selbst gehandelt und hat die Menschen mit sich versöhnt. Eph 5,2: Denkt daran, wie Christus uns geliebt und sein Leben für uns gegeben hat, als eine Opfergabe, an der Gott Gefallen hatte. Eph 5,25-27: Er hat sein Leben für sie gegeben, um sie rein und heilig zu machen im Wasser der Taufe und durch das dabei gesprochene Wort. Denn er wollte sie als seine Braut in makelloser Schönheit vor sich stellen, ohne Flecken und Falten oder einen anderen Fehler, heilig und vollkommen.
- ⁸⁶ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Lk 7,50: Dein Vertrauen hat dich gerettet.
- ⁸⁷ Bibelstellen: 1 Kor 15,4: Er ist am dritten Tag vom Tod auferweckt worden, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt war. Röm 1,3-4: Durch die Kraft des Heiligen Geistes als Erster vom Tod erweckt, ist ihm die Macht übertragen, die ihm als Sohn Gottes zusteht. Lk 22,69: Aber von nun an wird der Menschensohn an der rechten Seite des allmächtigen Gottes sitzen!
Frage: „Lässt sich die Auferweckung Jesu beweisen?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁸⁸ Bibelstellen: Mt 17,23: Sie werden ihn töten, doch am dritten Tag wird er auferweckt werden. Apg 2,32: Diesen Jesus also hat Gott vom Tod auferweckt; wir alle sind dafür Zeugen.
- ⁸⁹ Bibelstellen: Lk 24,25-27: Da sagte Jesus zu ihnen: »Was seid ihr doch schwer von Begriff! Warum rafft ihr euch nicht endlich auf zu glauben, was die Propheten gesagt haben? Musste der versprochene Retter nicht dies alles erleiden und auf diesem Weg zu seiner Herrschaft gelangen?« Und Jesus erklärte ihnen die Worte, die sich auf ihn bezogen, von den Büchern Moses und der Propheten angefangen durch die ganzen Heiligen Schriften. Lk 24,44: »Als ich noch mit euch zusammen war, habe ich euch gesagt: Alles, was im Gesetz, in den Schriften der Propheten und in den Psalmen über mich steht, muss in Erfüllung gehen.«
- ⁹⁰ Bibelstellen: Mt 1,21: Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. Hebr 9,12: Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.
- ⁹¹ Bibelstellen: 1 Kor 15,20-22: Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden. [...] Alle Menschen gehören zu Adam, darum müssen sie sterben; aber durch die Verbindung mit Christus wird ihnen das neue Leben geschenkt werden. Joh 3,16: Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Offb 21,4: Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.
- ⁹² Bibelstellen: Röm 3,24: Ganz unverdient, aus reiner Gnade, lässt Gott sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen – aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist. Röm 6,23: Gott aber schenkt uns unverdient, aus reiner Gnade, ewiges Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.
- ⁹³ Bibelstellen: Joh 8,23: Dann werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen. 1 Joh 3,19: Daran werden wir erkennen, dass die Wahrheit Gottes unser Leben bestimmt.
- ⁹⁴ Bibelstellen: 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen. Hes 36,26: Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und schenke euch ein Herz, das lebt.
- ⁹⁵ Bibelstellen: Gal 5,13: Gott hat euch zur Freiheit berufen, meine Brüder und Schwestern! Aber missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe. Phlm 1,14: Du sollst die gute Tat ja nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen tun!
- ⁹⁶ Bibelstellen: Joh 13,15: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Joh 20,21: Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich nun euch. 1 Kor 11,1: So wie ich Christus zum Vorbild nehme.
- ⁹⁷ Bibelstellen: Joh 14,26: Der Vater wird euch in meinem Namen den Helfer senden, der an meine Stelle tritt, den Heiligen Geist. Der wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst schon gesagt habe. 2 Kor 13,13: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!
- ⁹⁸ Bibelstellen: Tit 2,11-12: Denn die rettende Gnade Gottes ist offenbar geworden, und sie gilt allen Menschen. Sie bringt uns dazu, dass wir dem Ungehorsam gegen Gott den Abschied geben, den Begierden, die uns umstricken, und dass wir besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben. Kol 3,15-17: Der Frieden, den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. [...] Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt.

- Frage: „Was bedeutet es gemäß der Bibel, in Harmonie mit Gott zu leben?“ (Rubrik 3. fragen)
- ⁹⁹ Bibelstellen: 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen. Hes 36,26: Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist. Ich nehme das versteinerte Herz aus eurer Brust und schenke euch ein Herz, das lebt.
- ¹⁰⁰ Bibelstellen: Röm 7,25: Nun diene also ich, ein und derselbe Mensch, mit meinem bewussten Streben dem Gesetz Gottes. Kol 4,12: Ständig kämpft er in seinen Gebeten für euch, dass ihr [...] ganz davon erfüllt seid, in allem den Willen Gottes zu tun.
- ¹⁰¹ Bibelstellen: 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen. Joh 13,15: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Joh 20,21: Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich nun euch.
- ¹⁰² Bibelstellen: Joh 20,21: Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich nun euch. Mt 12,28: Und daran könnt ihr erkennen, dass Gott schon angefangen hat, mitten unter euch seine Herrschaft aufzurichten.
Erläuterung: „Die Verkündung des Reich Gottes durch Jesus ist auf keinen Fall als Aufruf zu [physischer oder psychischer] Gewalt zu verstehen [wie im Falle von Kreuzzügen oder zwanghafter Missionierung]. Jesus verkündete eine andere Art der Macht: nicht Zwang, sondern Liebe.“ („Der unbekannte Jesus“ von P. Yancey)
- ¹⁰³ Bibelstellen: Mt 26,64: Ihr werdet den Menschensohn sehen, wie er an der rechten Seite des Allmächtigen sitzt und auf den Wolken des Himmels kommt! Jud 21: Bleibt im Schutz der Liebe Gottes und wartet geduldig darauf, dass Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt und euch in seinem Erbarmen das ewige Leben schenkt.
- ¹⁰⁴ Apg 17,31: Denn [Gott] hat einen Tag festgesetzt, an dem er über die ganze Menschheit ein gerechtes Gericht halten will, und zwar durch den Mann, den er dazu bestimmt hat. Ihn hat er vor aller Welt dadurch ausgewiesen, dass er ihn vom Tod auferweckt hat. 2 Tim 4,1: Ich ermahne dich nachdrücklich vor Gott und vor Jesus Christus, der alle Menschen richten wird, die Lebenden und die Toten!
- ¹⁰⁵ Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Ps 1,5: Vor Gottes Gericht können sie nicht bestehen.
- ¹⁰⁶ Bibelstellen: Gal 3,11: Wo das Gesetz regiert, kann niemand vor Gott als gerecht bestehen. Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte.
Frage: „Warum machen wir uns gemäß der Bibel gegenüber Gott schuldig?“ (Rubrik 3. fragen)
- ¹⁰⁷ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Lk 7,50: Dein Vertrauen hat dich gerettet.
- ¹⁰⁸ Bibelstellen: Gal 2,16: Aber wir wissen, dass kein Mensch deshalb vor Gott als gerecht bestehen kann, weil er das Gesetz befolgt. Nur die finden bei Gott Anerkennung, die in vertrauendem Glauben annehmen, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat. Joh 14,6: Jesus antwortete: »Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.«
Frage: „Warum müssen wir gemäß der Bibel darauf vertrauen, dass unsere Schuld durch Jesu Tod beglichen wurde, um in Gottes Augen als unschuldig zu gelten?“ (Rubrik 3. fragen)
- ¹⁰⁹ Bibelstellen: Phlm 1,14: Du sollst die gute Tat ja nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen tun! 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen.
- ¹¹⁰ Bibelstellen: Joh 13,15: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Joh 20,21: Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich nun euch. 1 Kor 11,1: So wie ich Christus zum Vorbild nehme.
- ¹¹¹ Bibelstellen: Joh 14,26: Der Vater wird euch in meinem Namen den Helfer senden, der an meine Stelle tritt, den Heiligen Geist. Der wird euch alles Weitere lehren und euch an alles erinnern, was ich selbst schon gesagt habe. 2 Kor 13,13: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft stiftende Kraft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!
- ¹¹² Bibelstellen: Tit 2,11-12: Denn die rettende Gnade Gottes ist offenbar geworden, und sie gilt allen Menschen. Sie bringt uns dazu, dass wir dem Ungehorsam gegen Gott den Abschied geben, den Begierden, die uns umstricken, und dass wir besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben. Kol 3,15-17: Der Frieden, den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. [...] Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt.
- ¹¹³ Bibelstellen: Phil 3,21: Er wird unseren schwachen, vergänglichen Körper verwandeln, so dass er genauso herrlich und unvergänglich wird wie der Körper, den er selber seit seiner Auferstehung hat. 1 Kor 15,52: Die Posaune gibt das Signal, dann werden die Verstorbenen zu unvergänglichem Leben erweckt, und wir, die dann noch am Leben sind, bekommen den neuen Körper.
- ¹¹⁴ Bibelstellen: Dan 2,44: Der Gott des Himmels [wird] sein Reich errichten, das niemals untergehen wird; kein anderes Volk wird danach noch zur Herrschaft kommen und dieses Reich ablösen. Das Königreich Gottes beseitigt alle anderen Reiche, aber es selbst bleibt für alle Zeiten bestehen. Phil 1,6: Gott wird das gute Werk, das er bei euch angefangen hat, auch vollenden bis zu dem Tag, an dem Jesus Christus kommt.
- ¹¹⁵ Bibelstellen: Jes 65,18-19: Freut euch und jubelt ohne Ende über das, was ich nun schaffe! Ich mache Jerusalem zur Stadt der Freude und seine Bewohner erfülle ich mit Glück. Ich selbst will an Jerusalem wieder Freude haben und über mein Volk glücklich sein. Niemand wird mehr weinen und klagen. Offb 21,3-7: Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. Er wird alle ihre Tränen abwischen. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei. [...] Alle, die durchhalten und den Sieg erringen, werden dies als Anteil von mir erhalten: Ich werde ihr Gott sein und sie werden meine Söhne und Töchter sein.
- ¹¹⁶ Bibelstellen: 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben. Jer 9,23: Denn ich bin der Herr, der Liebe, Recht und Treue auf der Erde schafft!

- ¹¹⁷ Bibelstellen: 1 Mo 1,27-31: So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, als Gottes Ebenbild schuf er sie und schuf sie als Mann und als Frau. Und Gott segnete die Menschen und sagte zu ihnen: »Seid fruchtbar und vermehrt euch! Füllt die ganze Erde und nehmt sie in Besitz! Ich setze euch über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und alle Tiere, die auf der Erde leben, und vertraue sie eurer Fürsorge an.« Weiter sagte Gott zu den Menschen: »Als Nahrung gebe ich euch die Samen der Pflanzen und die Früchte, die an den Bäumen wachsen, überall auf der ganzen Erde.« [...] Und Gott sah alles an, was er geschaffen hatte, und sah: Es war alles sehr gut. 1 Mo 2,8-15: Dann legte Gott im Osten, in der Landschaft Eden, einen Garten an. Er ließ aus der Erde alle Arten von Bäumen wachsen. Es waren prächtige Bäume und ihre Früchte schmeckten gut. Dorthin brachte Gott den Menschen, den er gemacht hatte. [...] Gott, der Herr, brachte also den Menschen in den Garten Eden. Er übertrug ihm die Aufgabe, den Garten zu pflegen und zu schützen.
- ¹¹⁸ Bibelstellen: Eph 5,2: Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben. Jer 9,23: Denn ich bin der Herr, der Liebe, Recht und Treue auf der Erde schafft!
- ¹¹⁹ Bibelstellen: Gal 5,13: Gott hat euch zur Freiheit berufen, meine Brüder und Schwestern! Aber missbraucht eure Freiheit nicht als Freibrief zur Befriedigung eurer selbstsüchtigen Wünsche, sondern dient einander in Liebe. Phlm 1,14: Du sollst die gute Tat ja nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen tun!
- ¹²⁰ Bibelstellen: 1 Mo 3,1-13: Die Schlange war das klügste von allen Tieren. [...] Sie fragte die Frau: »Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft die Früchte von den Bäumen im Garten nicht essen?« »Natürlich dürfen wir sie essen«, erwiderte die Frau, »nur nicht die Früchte von dem Baum in der Mitte des Gartens. Gott hat gesagt: Esst nicht davon, berührt sie nicht, sonst müsst ihr sterben!« »Nein, nein«, sagte die Schlange, »ihr werdet bestimmt nicht sterben!« [...] Die Frau sah den Baum an. [...] Sie nahm von den Früchten und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon und er aß ebenso. [...] Am Abend, als es kühler wurde, hörten sie, wie Gott, der Herr, durch den Garten ging. [...] Gott, der Herr, sagte zur Frau: »Was hast du da getan?« 1 Mo 3,23-24: Und er schickte den Menschen aus dem Garten Eden weg, damit er den Ackerboden bearbeite, aus dem er gemacht war. So trieb Gott, der Herr, die Menschen hinaus.
- ¹²¹ Bibelstellen: Pred 5,18: Wenn Gott einen Menschen reich und wohlhabend werden lässt und ihm erlaubt, seinen Teil davon zu genießen und sich am Ertrag seiner Mühe zu freuen, dann ist das ein Gottesgeschenk! Hos 13,6: Doch als es euch immer besser ging, wurdet ihr satt und überheblich und ihr vergaßt mich. Jak 4,16: Ihr aber seid stolz und überheblich; und ein solcher Stolz ist verwerflich.
- ¹²² Bibelstellen: 1 Mo 3,5-6: [Die Schlange sagte:] »Aber Gott weiß: Sobald ihr davon esst, werden euch die Augen aufgehen; ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist. Dann werdet ihr euer Leben selbst in die Hand nehmen können.« Die Frau [...] nahm von den Früchten und aß. Dann gab sie auch ihrem Mann davon und er aß ebenso. Mk 8,38: Die Menschen dieser schuldbeladenen Generation wollen von Gott nichts wissen.
Erläuterung: „Aus Gottes Sicht beginnt die Schuld von uns Menschen in dem Moment, in dem wir behaupten, dass unsere tiefe Sehnsucht nach Liebe lediglich ein zufälliges Produkt der Natur ist und dass Gott nicht existiert. Denn gemäß der Bibel ist eine solche Einstellung in Gottes Augen Ausdruck von Blindheit, Undankbarkeit und Überheblichkeit. Wir selbst spüren, dass wir durch diese Einstellung unser eigenes Naturell verleugnen, da wir in unserem tiefsten Inneren wissen, dass die Liebe in uns so wundervoll ist, dass sie eigentlich nur göttlich sein kann – gleiches gilt für die zahlreichen „Wunder der Natur“.“ (Rubrik 3. fragen)
- ¹²³ Bibelstellen: 1 Joh 3,4: Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott. Hi 31,28: Der Richter müsste solche Sünde strafen, weil ich den höchsten Gott verleugnet hätte!
- ¹²⁴ Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- ¹²⁵ Bibelstellen: 5 Mo 32,16: Sie wandten ändern ihre Liebe zu und kränkten [Gott] mit ihrem Götzendienst. Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Jes 30,1: »Weh euch, meine eigensinnigen Kinder! Ihr führt Pläne aus, mit denen ich nichts zu tun habe.«
- ¹²⁶ Bibelstellen: Jer 25,7: Mit euren Götzen habt ihr [...] euch [...] selbst ins Unglück gestürzt. Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Es wird eine bittere Enttäuschung für euch werden! Erläuterung: „[So kann zum Beispiel] keine menschliche Beziehung die Belastung der Vergötterung ertragen. [...] Wie sehr wir unseren Partner auch immer idealisieren oder vergöttern mögen, der Geliebte spiegelt unausweichlich irdischen Verfall und Unvollkommenheit wider. Da er aber zum Maßstab unseres [eigenen] Wertes geworden ist, fällt diese Unvollkommenheit auf uns zurück. [Und damit beginnt] das Ende unserer eigenen Heldenhaftigkeit. [...] Aus diesem Grund attackieren wir oft von uns Geliebte und versuchen, sie zurechtzustutzen.“ („The Denial of Death“ von E. Becker)
- ¹²⁷ Bibelstellen: Jer 5,30-31: Der Herr sagt: »Was in diesem Land geschieht, ist unglaublich und empörend: Die Propheten reden Lug und Trug, die Priester suchen nur den eigenen Vorteil, und mein Volk hat es gerne so.« Jer 6,13-15: »Vornehme wie Geringe sind darauf aus, sich zu bereichern. Propheten wie Priester täuschen das Volk. [...] Sie müssten sich schämen wegen ihres schändlichen Treibens. Aber sie denken nicht daran; sie wissen gar nicht, was Schämen ist.«
- ¹²⁸ Bibelstellen: 1 Joh 3,4: Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott. Neh 9,26: So kränkten sie dich immer von neuem.
- ¹²⁹ Bibelstellen: 1 Kor 15,20-22: Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden. [...] Alle Menschen gehören zu Adam, darum müssen sie sterben; aber durch die Verbindung mit Christus wird ihnen das neue Leben geschenkt werden. Joh 3,16: Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig

- leben. Offb 21,4: Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.
- ¹³⁰ Bibelstellen: 1 Kor 15,20-22: Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden. [...] Alle Menschen gehören zu Adam, darum müssen sie sterben; aber durch die Verbindung mit Christus wird ihnen das neue Leben geschenkt werden. Joh 3,16: Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Offb 21,4: Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.
- ¹³¹ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Lk 7,50: Dein Vertrauen hat dich gerettet.
- ¹³² Bibelstellen: 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe. 2 Mo 34,6: Ich bin ein Gott voll Liebe.
- ¹³³ Bibelstellen: Mt 1,21: Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. Hebr 9,12: Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.
- ¹³⁴ Bibelstellen: 1 Kor 15,20-22: Nun aber ist Christus vom Tod auferweckt worden, und als der erste Auferweckte gibt er uns die Gewähr, dass auch die übrigen Toten auferweckt werden. [...] Alle Menschen gehören zu Adam, darum müssen sie sterben; aber durch die Verbindung mit Christus wird ihnen das neue Leben geschenkt werden. Joh 3,16: Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.
- ¹³⁵ Bibelstellen: Röm 3,24: Ganz unverdient, aus reiner Gnade, lässt Gott sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen – aufgrund der Erlösung, die durch Jesus Christus geschehen ist. Röm 6,23: Gott aber schenkt uns unverdient, aus reiner Gnade, ewiges Leben durch Jesus Christus, unseren Herrn.
- ¹³⁶ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Lk 7,50: Dein Vertrauen hat dich gerettet.
- ¹³⁷ Bibelstellen: 1 Kor 2,12: Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt erhalten, sondern den Geist, der von Gott kommt. Darum können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. 2 Kor 4,13: Ich bin erfüllt vom Geist des Vertrauens.
- ¹³⁸ Bibelstellen: Kol 3,15-17: Der Frieden, den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. [...] Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt. Röm 12,11: Dient in allem Christus, dem Herrn.
- ¹³⁹ Bibelstellen: Hebr 13,7: Folgt dem Beispiel, das sie euch mit ihrer Glaubenstreue gegeben haben. Offb 2,19: Ich weiß von all dem Guten, das ihr tut: von eurer Liebe, eurer Glaubenstreue, eurem Dienst füreinander, eurer Standhaftigkeit.
- ¹⁴⁰ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Phil 3,9: Ich möchte vor Gott als gerecht bestehen, indem ich mich in vertrauendem Glauben auf das verlasse, was er durch Christus für mich getan hat.
- ¹⁴¹ Bibelstellen: Phlm 1,14: Du sollst die gute Tat ja nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen tun! 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen.
- ¹⁴² Bibelstellen: Röm 7,25: Nun diene also ich, ein und derselbe Mensch, mit meinem bewussten Streben dem Gesetz Gottes. Kol 4,12: Ständig kämpft er in seinen Gebeten für euch, dass ihr [...] ganz davon erfüllt seid, in allem den Willen Gottes zu tun.
- ¹⁴³ Bibelstellen: 1 Tim 4,4: Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wir brauchen nichts davon abzulehnen, sondern dürfen es alles gebrauchen - wenn wir es nur mit Dank aus der Hand Gottes empfangen. 1 Tim 6,17: Sie sollen vielmehr auf Gott hoffen, der uns mit allem reich beschenkt, damit wir es genießen können.
- ¹⁴⁴ Bibelstellen: Joh 13,15: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Joh 20,21: Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich nun euch. 1 Kor 11,1: So wie ich Christus zum Vorbild nehme.
- ¹⁴⁵ Bibelstellen: Eph 5,2: Euer ganzes Leben soll von der Liebe bestimmt sein. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben.
- ¹⁴⁶ Bibelstellen: Ps 136,2: Dankt ihm, dem allerhöchsten Gott! - Seine Liebe hört niemals auf! Mt 5,48: Wie die Liebe eures Vaters im Himmel, so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt.
- ¹⁴⁷ Bibelstellen: 1 Kor 1,30: Euch aber hat Gott zur Gemeinschaft mit Jesus Christus berufen. 1 Joh 2,5: Wer aber Gottes Wort befolgt, bei dem hat die göttliche Liebe ihr Ziel erreicht. Und daran erkennen wir, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben.
- ¹⁴⁸ Bibelstellen: 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen. Joh 13,15: Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. Joh 20,21: Wie der Vater mich gesandt hat, so sende ich nun euch.
- ¹⁴⁹ Bibelstellen: 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben. Mk 8,38: Die Menschen dieser schuldbeladenen Generation wollen von Gott nichts wissen. 1 Joh 3,4: Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott.
- ¹⁵⁰ Bibelstellen: Ps 53,5: »Sie sind blind«, sagt Gott. 2 Tim 3,2-4: »Sie sind undankbar, lieblos und unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht und gewalttätig, sie hassen das Gute, sind untreu und unzuverlässig und aufgeblasen vor Überheblichkeit.«
- ¹⁵¹ Bibelstellen: 1 Joh 4,16: Gott ist Liebe. 1 Thess 4,9: Gott selbst hat es euch ins Herz gegeben, einander zu lieben.
- ¹⁵² Bibelstellen: Röm 1,20: Gott ist zwar unsichtbar, doch an seinen Werken, der Schöpfung, haben die Menschen seit jeher seine göttliche Macht und Größe sehen und erfahren können. Sie haben also keine Entschuldigung. Pred 3,11: Für alles auf der Welt hat Gott schon vorher die rechte Zeit bestimmt. In das Herz des Menschen hat

- er den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist. Aber der Mensch kann Gottes Werke nie voll und ganz begreifen.
- ¹⁵³ Bibelstellen: Jer 25,7: Mit euren Götzen habt ihr [...] euch [...] selbst ins Unglück gestürzt. Jes 1,29: Von den Götzen, die ihr dort verehrt, erwartet ihr neue Lebenskraft. Es wird eine bittere Enttäuschung für euch werden! Erläuterung: „[So kann zum Beispiel] keine menschliche Beziehung die Belastung der Vergötterung ertragen. [...] Wie sehr wir unseren Partner auch immer idealisieren oder vergöttern mögen, der Geliebte spiegelt unausweichlich irdischen Verfall und Unvollkommenheit wider. Da er aber zum Maßstab unseres [eigenen] Wertes geworden ist, fällt diese Unvollkommenheit auf uns zurück. [Und damit beginnt] das Ende unserer eigenen Heldenhaftigkeit. [...] Aus diesem Grund attackieren wir oft von uns Geliebte und versuchen, sie zurechtzustutzen.“ („The Denial of Death“ von E. Becker)
- ¹⁵⁴ Bibelstellen: Jer 5,30-31: Der Herr sagt: »Was in diesem Land geschieht, ist unglaublich und empörend: Die Propheten reden Lug und Trug, die Priester suchen nur den eigenen Vorteil, und mein Volk hat es gerne so.« Jer 6,13-15: »Vornehme wie Geringe sind darauf aus, sich zu bereichern. Propheten wie Priester täuschen das Volk. [...] Sie müssten sich schämen wegen ihres schändlichen Treibens. Aber sie denken nicht daran; sie wissen gar nicht, was Schämen ist.«
- ¹⁵⁵ Bibelstellen: 1 Joh 3,4: Wer sündigt, lehnt sich gegen Gott auf, denn Sünde ist nichts anderes als Auflehnung gegen Gott. Neh 9,26: So kränkten sie dich immer von neuem.
- ¹⁵⁶ Bibelstellen: Joh 1,29: Als Johannes am nächsten Tag Jesus auf sich zukommen sah, sagte er: »Seht dort das Opferlamm Gottes, das die Schuld der ganzen Welt wegnimmt.« Jes 53,5: Wegen unserer Schuld wurde er gequält und wegen unseres Ungehorsams geschlagen. Die Strafe für unsere Schuld traf ihn.
- ¹⁵⁷ Bibelstellen: Röm 3,23: Alle sind schuldig geworden und haben die Herrlichkeit verloren, in der Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte. Jes 59,2: Wie eine Mauer steht eure Schuld zwischen euch und eurem Gott; wegen eurer Vergehen hat er sich von euch abgewandt und hört euch nicht!
- ¹⁵⁸ Bibelstellen: Mt 1,21: Denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. Hebr 9,12: Und so hat er uns für immer von unserer Schuld befreit.
- ¹⁵⁹ Bibelstellen: Joh 3,16: Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben. Offb 21,4: Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei mehr. Was einmal war, ist für immer vorbei.
- ¹⁶⁰ Bibelstellen: Hebr 9,26: Jetzt, am Ende der Zeiten, ist er erschienen, um ein für alle Mal die Sünde der Welt dadurch fortzuschaffen, dass er sich selbst zum Opfer brachte. Apg 13,39: Aber wer von euch Jesus vertraut, wird vor Gott als gerecht bestehen können. Gal 2,16: Nur die finden bei Gott Anerkennung, die in vertrauendem Glauben annehmen, was Gott durch Jesus Christus für uns getan hat.
- ¹⁶¹ Bibelstellen: Hebr 8,10: Der neue Bund, den ich dann mit dem Volk Israel schließen will, wird völlig anders sein: Ich werde ihnen meine Gesetze nicht auf Steintafeln, sondern in Herz und Gewissen schreiben. Lk 22,20: Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der in Kraft gesetzt wird durch mein Blut, das für euch vergossen wird.
- ¹⁶² Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Lk 7,50: Dein Vertrauen hat dich gerettet.
- ¹⁶³ Bibelstellen: 1 Kor 2,12: Wir haben aber nicht den Geist dieser Welt erhalten, sondern den Geist, der von Gott kommt. Darum können wir erkennen, was Gott uns geschenkt hat. 2 Kor 4,13: Ich bin erfüllt vom Geist des Vertrauens.
- ¹⁶⁴ Bibelstellen: Kol 3,15-17: Der Frieden, den Christus schenkt, muss euer ganzes Denken und Tun bestimmen. [...] Euer ganzes Leben soll ein einziger Dank sein, den ihr Gott, dem Vater, durch Jesus Christus darbringt. Röm 12,11: Dient in allem Christus, dem Herrn.
- ¹⁶⁵ Bibelstellen: Hebr 13,7: Folgt dem Beispiel, das sie euch mit ihrer Glaubenstreue gegeben haben. Offb 2,19: Ich weiß von all dem Guten, das ihr tut: von eurer Liebe, eurer Glaubenstreue, eurem Dienst füreinander, eurer Standhaftigkeit.
- ¹⁶⁶ Bibelstellen: Röm 1,17: Nur auf den vertrauenden Glauben kommt es an. Phil 3,9: Ich möchte vor Gott als gerecht bestehen, indem ich mich in vertrauendem Glauben auf das verlasse, was er durch Christus für mich getan hat.
- ¹⁶⁷ Bibelstellen: Phlm 1,14: Du sollst die gute Tat ja nicht unter Zwang, sondern aus freiem Willen tun! 1 Joh 5,10: Wer den Sohn Gottes anerkennt, trägt dieses Zeugnis in seinem Herzen.
- ¹⁶⁸ Bibelstellen: Röm 7,25: Nun diene also ich, ein und derselbe Mensch, mit meinem bewussten Streben dem Gesetz Gottes. Kol 4,12: Ständig kämpft er in seinen Gebeten für euch, dass ihr euch als reife Christen bewährt und ganz davon erfüllt seid, in allem den Willen Gottes zu tun.
- ¹⁶⁹ Bibelstellen: Lk 24,13-21: Am selben Tag gingen zwei, die zu den Jüngern von Jesus gehört hatten, nach dem Dorf Emmaus: [...] »Jesus von Nazaret [...] war ein Prophet; in Worten und Taten hat er vor Gott und dem ganzen Volk seine Macht erwiesen. Unsere führenden Priester und die anderen Ratsmitglieder haben ihn zum Tod verurteilt und ihn ans Kreuz nageln lassen. Und wir hatten doch gehofft, er sei der erwartete Retter, der Israel befreien soll! Aber zu alledem ist heute auch schon der dritte Tag, seitdem dies geschehen ist!« Joh 20,19: Es war Abend geworden an jenem Sonntag. Die Jünger waren beisammen und hatten aus Angst vor den führenden Juden die Türen abgeschlossen.
- ¹⁷⁰ Bibelstellen: Apg 4,1-20: Während Petrus und Johannes noch zum Volk sprachen, traten ihnen die Priester mit dem Befehlshaber der Tempelwache und die Sadduzäer entgegen. Sie waren aufgebracht, weil die Apostel sich herausnahmen, das Volk zu lehren und am Beispiel von Jesus die Auferstehung der Toten zu verkünden. Darum nahmen sie die beiden fest und brachten sie bis zum nächsten Tag ins Gefängnis. [...] Aber Petrus und Johannes erwiderten ihnen: [...] »Wir können nicht verschweigen, was wir gesehen und gehört haben!« Apg 7,54-8,4: Die Mitglieder des jüdischen Rates [...] stürzten sich auf Stephanus und schleppten ihn vor die Stadt,

um ihn zu steinigen. [...] Während sie ihn steinigten, bekannte sich Stephanus zu Jesus, dem Herrn. [...] An diesem Tag begann für die Gemeinde in Jerusalem eine harte Verfolgung. Alle, die zu ihr gehörten, zerstreuten sich über Judäa und Samarien; nur die Apostel blieben in Jerusalem zurück. [...] Die über das Land zerstreuten Christen zogen umher und verkündeten die Botschaft Gottes.

- ¹⁷¹ Bibelstellen: 1 Kor 15,4-7: Er ist am dritten Tag vom Tod auferweckt worden, wie es in den Heiligen Schriften vorausgesagt war, und hat sich Petrus gezeigt, danach dem ganzen Kreis der Zwölf. Später sahen ihn über fünfhundert Brüder auf einmal; einige sind inzwischen gestorben, aber die meisten leben noch. Dann erschien er Jakobus und schließlich allen Aposteln. Apg 2,32: Diesen Jesus also hat Gott vom Tod auferweckt; wir alle sind dafür Zeugen.